

Der Übertritt starker Verba in die schwache Coniugation im Englischen.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

philosophischen Fakultät

der

Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr.

vorgelegt von

Paul Rudolf

Erich Michelau

aus Königsberg i. Pr.

Königsberg i. Pr.

Druck von Karg und Manneck.

1910.

425.8

M584

UNIVERSITÄT

Gedruckt mit Genehmigung
der philosophischen Fakultät der Kgl. Albertus-Universität
zu Königsberg i. Pr.

Referent: Prof. Dr. Max Kaluza.

21.12.13

Der übertritt starker verba in die schwache coniugation ist eine allen germanischen sprachen gemeinsame erscheinung. er begegnet im deutschen, niederländischen und friesischen ebenso wie in den nordischen sprachen, aber nirgends hat dieser coniugationswechsel so grosse ausdehnung erreicht, wie im englischen. während z. b. im neuhochdeutschen die grössere zahl der erhaltenen starken verba die starke flexion bewahrt hat, ist in der ne. schriftsprache nur ungefähr ein drittel der noch vorhandenen ae. verba in der alten flexionsklasse verblieben. obgleich hier nach der vorgang für die gestaltung der ne. verbal-flexion von der grössten bedeutung ist, hat er bisher noch keine zusammenhängende untersuchung erfahren, nur gelegentlich werden in den historischen grammatiken bei der behandlung der starken verba die in die schwache klasse übergetretenen aufgezählt, natürlich ohne dass dabei vollständigkeit erreicht werden konnte. somit hofft diese arbeit eine lücke auszufüllen, indem sie einerseits das ganze vorhandene material übersichtlich zusammenstellt, d. h. die von einem jeden verbum vorkommenden schwachen formen mit möglichster vollständigkeit verzeichnet und damit eine zeitbestimmung des übertritts in die schwache coniugation ermöglicht, anderseits aber auch den gründen, die für die annahme der schwachen flexion massgebend gewesen sein können, nachspürt. aus-sagen von unzweifelhafter sicherheit werden, was den letzten punkt betrifft, natürlich niemals gemacht werden

p 3250

können, aber ich glaube doch, dass das, was hier nach dieser richtung hin beigebracht wird, an dem verlauf der englischen sprachgeschichte und an den principien, nach denen sich die sprache überhaupt entwickelt, eine sichere stütze hat.

soweit die aufgeführten belege nicht durch eigene lektüre gewonnen sind, habe ich sie den zahlreichen dissertationen, programmabhandlungen und sonstigen einzeldarstellungen entnommen, welche die sprache einzelner dichter und literaturdenkmäler zum gegenstand haben. besonders viel verdanke ich den arbeiten von Bülbring, Wackerzapp und Hanssen über die geschichte des ablauts der starken zeitwörter im süd- bzw. nordenglischen; selbstverständlich wurden auch die belegsammlungen in Murray's New English Dictionary in ausgiebigster weise herangezogen.

um eine grundlage für die untersuchung zu gewinnen, habe ich an den anfang eine liste der im ae. vorhandenen starken verba nebst ihren ne. entsprechungen gestellt. es folgt sodann für jedes verbum eine kurze geschichte des coniugationswechsels an hand der festgestellten belege, ein verzeichnis der abweichenden formen in den ne. dialekten und im schottischen und zum schluss die zusammenfassenden bemerkungen zur zeitbestimmung und über die gründe für den übertritt.

Liste der im altenglischen vorhandenen starken verba.¹⁾

I. Ablautende verba.

klasse I.

c n e d a n — c n æ d — c n æ d o n — c n e d e n	* knead
c w e d a n — c w æ p — c w æ d o n — c w e d e n	{ praet quoeth (poet); * bequeathe
e t a n — æ t — æ t o n — e t e n	eat.
f e t a n — f æ t — f æ t o n — f e t e n	†
f r e t a n — f r æ t — f r æ t o n — f r e t e n	* fret
l e s a n — l æ s — l æ s o n — l e s e n	* lease(dial.)
m e t a n — m æ t — m æ t o n — m e t e n	* mete
n e s a n — n æ s — n æ s o n — n e s e n	†
s c r e p a n — s c r æ p — s c r æ p o n — s c r e p e n	* scrape
s p r e c a n — s p r æ c — s p r æ c o n — s p r e c e n	speak
s w e f a n — s w æ f — s w æ f o n — s w e f e n	†
t r e d a n — t r æ d — t r æ d o n — t r e d e n	tread
w e f a n — w æ f — w æ f o n — w e f e n	weave
w e g a n — w æ g — w æ g o n — w e g e n	* weigh

¹⁾ in der anordnung der klassen folge ich der grammatik von Kaluza. die mit einem * versehenen ne. formen sind schwach. sofern von einem verbum überhaupt schwache formen belegt sind, ist seine ae. grundform gesperrt gedruckt.

wesan — wæs — wæron	{ praet. was, were
wrecan — wræc — wræcon — wrecen	* wreak
(ge)fēon — feah — fægon — fegen	†
plēon — pleah	†
sēon — seah — sægon, sāwon — gesegen, gesewen	see
giefan — geaf — geāfon — giefen	give
gietan — geat — geāton — gieten	get
bidan — bæd — bādon — beden	bid
frigan — fræg — frægon — gefregen	†
licgan — læg — lægon (lāgon) — gelegen	lie
sittan — sæt — sæton — seten	sit
þicgan — þeah, þah — þægon — geþegen	†

klasse II.

a.

beran — bær — bæron — boren	bear
brecan — bræc — bræcon — brocen	break
cwelan — cwæl — cwælon — cwolen	†
delan — dæl — dælon — dolen	†
drepan — dræp — dræpon — dropen	†
dwelan — dwæl — dwælon — dwolen	†
helan — hæl — hælon — holen	*heal (dial.)
scieran — scær, scear — scæron, sceāron — scoren	*shear
stelan — stæl — stælon — stolen	steal
swelan — swæl — swælon	*sweal
teran — tær — tæron — toren	tear
þweran — þwær — þwæron — þworen	†

b.

cuman — c(w)am, c(w)ōm — c(w)ōmon — cumen	come
niman — nam, nōm — nōmon — numen	†

klasse III.

a.

biernan	— born	— burnon	— burnen	* burn
bindan	— bond	— bundon	— bunden	bind
blinnan	— blonn	— blunnon	— blunnen	{ * blin(n) (veraltet)
bringen	— brong	— brungon	— brungen	* bring
cinnan	— conn	— cunnon	— cunnen	†
climban	— clomb	— clumbon	— clumben	* climb
clingan	— clong	— clungon	— clungen	cling
crimman	— cromm	— crummon	— crummen	†
crincan	— cronc	— cruncon	— cruncen	†
cringan	— crong	— crungon	— crungen	* cringe
cwincan	— cwonc	— cwuncon	— cwuncen	†
drincan	— drone	— druncon	— druncen	drink
findan	— fond	— fundon	— funden	find
-ginnan	— -gonn	— -gunnon	— -gunnen	begin
grimman	— gromm	— grummon	— grummen	†
grindan	— grond	— grundon	— grunden	grind
hlimman	— hlomm	— hlummon	— hlummen	†
hrindan	— hrond	— hrundon	— hrunden	†
iernan, irnan	— orn	— urnon	— urnen	run
limpan	— lomp	— lumpon	— lumpen	†
linnan	— lonn	— lunnon	— lunnen	* linn
scrimman	— scromm	— scrummon	— scrummen	†
serincan	— seronc	— seruncon	— seruncen	shrink
sincan	— sone	— suncon	— suncen	sink
singan	— song	— sungon	— sungen	sing
sinnan	— sonn	— sunnon	— sunnen	†
{ slincan	— slonc	— sluncon	— sluncen	slink
{ slingan	— slong	— slungon	— slungen	sling
spinnan	— sponn	— spunnon	— spunnen	spin
springan	— sprong	— sprungon	— sprungen	spring
stincan	— stone	— stuncon	— stuncen	stink
stingan	— stong	— stungon	— stungen	sting

s w i m m a n — swomm — swummon — swummen	swim
swincan — swonc — swuncon — swuncen	{ swinc (veraltet)
swindan — swond — swundon — swunden	†
swingan — swong — swungon — swungen	swing
t w i n g a n — twong — twungon — twungen	* twinge
þringan — þrong — þrungon — þrungen	{ thring (veraltet)
þrintan — þront — þrunton — þrunten	†
w i n d a n — wond — wundon — wunden	wind
winnan — wonn — wunnon — wunnen	win
w r i n g a n — wrong — wrungon — wrungen	wring

b.

b e o r c a n — bearc — burcon — borcen	* bark
beorgan — bearg(h) — burgon — borgen	†
c e o r f a n — cearf — curfon — corfen	* carve
d e o r f a n — dearf — durfon — dorfen	* derve
feohtan — feaht — fuhton — fohten	fight
fēolan — fealh — fulgon — fōlen	†
h w e o r f a n — hwearf — hwurfon — hworfen	†
m e o l c a n — mealc — mulcon — molcen	* milk
m u r n a n — mearn — murnon — murnen	* mourn
sceorfan — scearf — scurfon — scorfen	†
sceorpan — scearp — scurpon — scorpen	†
seolcan — sealc — sulcon — solcen	†
s m e o r t a n — smeart — smurton — smorten	* smart
s n e o r c a n — snearc	†
s p u r n a n — spearn — spurnon — spornen	* spurn
s t e o r f a n — stearf — sturfon — storfen	* starve
sweorcan — swearc — swurcon — sworcen	†

sweorfan — swearf — swurfon —
sworfen *swerve

weorpan — wearp — wurpon — worpen *warp

weorþan — wearþ — wurdon — worden †

c.

belgan — bealg(h) — bulgon — bolgen *bellow?

bellan — beall — bullon — bollen *bell?

delfan — ðealf — dulfon — dolfen *delve

felgan — fealg(h) — fulgon — folgen †

gieldan — geald — guldon — golden *yield

giellan — geall — gullon — gollen *yell

gielpa — gealp — gulpon — golpen *yelp

helpan — healp — hulpon — holpen *help

meltan — mealt — multon — molten *melt

scellan — sceall — scullon †

smellan — smeall †

swelgan — swealg(h) — swulgon —
swolgen *swallow

swellan — sweall — swullon — swollen *swell

sweltan — swealt — swulton — swolten *swelt

teldan — teald — tuldon — tolden †

d.

berstan — bærst — burston — borsten *burst

bregdan — brægd — brugdon — brogden *braid

frignan — frægn — frugnon — frognen †

stregdan — strægd — strugdon — strogden †

þerscan — þærsc — þurscon — þorscen { thresh,
thrash

klasse 1V.

belīfan — belāf — belifon — belifen †

bīdan — bād — bidon — biden (a)bide

bītan — bāt — biton — biten bite

blīcan — blāc — blicon — blicen †

cīfan — cāf — cifon — cifen †

cīnan — cān — cinon — cinen	†
clīfan — clāf — clifon — clifen	* cleave
cnīdan — cnād — cnidon — cniden	†
cwīnan — cwān — cwinon — cwinen	†
drīfan — drāf — drifon — drifen	drive
dwīnan — dwān — dwinon — dwinen	{ * dwine (arch.)
flītan — flāt — fliton — fliten	* flite (dial.)
gīnan — gān — ginon — ginen	†
glīdan — glād — glidon — gliden	* glide
gnīdan — gnād — gnidon — gniden	†
grīpan — grāp — gripon — gripen	* gripe
(ā)grīsan — grās — grison — grisen	†
-hlīdan — -hlād — -hlidon — -hliden	†
hnīgan — hnāh — hnigon — hnigen	†
hnītan — hnāt — hniton — hniten	†
hrīnan — hrān — hrinon — hrinen	†
hwīnan — hwān — hwinon — hwinen	* whine
līdan — lāp — lidon — liden	†
mīgan — māh — migon — migen	†
mīdan — māp — midon — miden	†
nīpan — nāp — nipon — nipen	†
rīdan — rād — ridon — riden	ride
rīpan — rāp — ripon — ripen	* reap
rīsan — rās — rison — risen	rise
scīnan — scān — scinon — scinen	shine
scītan — scāt — sciton — sciten	shit
scrīfan — scrāf — scrifon — scrifen	(*) shrive
scrīdan — scrāp — scridon — scriden	†
sīcan — sāc — sicon — sicen	* sigh
sīgan — sāh — sigon — sigen	†
slīdan — slād — slidon — sliden	slide
slīfan — slāf — slifon — slifen	* slive
slīpan — slāp — slipon — slipen	* slip
slītan — slāt — sliton — sliten	* slit
smītan — smāt — smiton — smiten	smite
snīcan — snāc — snicon — snicen	†

snīðan — snāþ — snidon — sniden	†
spīwan — spāw — spiwon — spiwen	* spew
stīgan — stāh — stigon — stigen	{ *sty (unge- bräuchlich)
strīcan — strāc — stricon — stricen	strike
strīdan — strād — stridon — striden	stride
swīcan — swāc — swicon — swicen	{ (be)swike (ungebr.)
swīfan — swāf — swifon — swifen	†
swītan — swāt — switon — switen	†
þīnan — þān — þinon — þinen	†
þwīnan — þwān — þwinon — þwinen	†
þwītan — þwāt — þwiton — þwiten	†
wīcan — wāc — wicon — wicen	†
wītan — wāt — witon — witen	†
wlītan — wlāt — wliton — wliten	†
wrītan — wrāt — writon — writen	write
wrīðan — wrāþ — wridon — wriden	* writhe
lēon — lāh — ligon — ligen	†
sēon — sāh — sigon — sigon	†
tēon — tāh — tigon — tigen	†
þēon — þāh — þigon — (geþungen)	†
wrēon — wrāh — wrigon — wrigen	†

Klasse V.

a.

bēodan — bēad — budon — boden	(bid)
brēotan — brēat — bruton — broten	†
brēowan — brēaw — bruwon — browen	* brew
cēosan — cēas — curon — coren	choose
cēowan — cēaw — cuwon — coven	* chew
clēofan — clēaf — clufon — clofen	* cleave
cnēodan — cnēad — cnudon — cnoden	†
crēodan — crēad — crudon — croden	* crowd
crēopan — crēap — crupon — copen	* creep
drēogan — drēag(h) — drugon — drogen	* drée

drēopan — drēap — drupon — dropen	* drop
drēosan — drēas — druron — droren	†
flēogan — flēag(h) — flugon — flogen	fly
flēon — flēah — flugon — flogen	* flee
flēotan — flēat — fluton — floten	* fleet
frēosan — frēas — fruron — froren	freeze
gēotan — gēat — guton — goten	†
grēosan — grēas — gruron — groren	†
grēotan — grēat — gruton — groten	†
hlēotan — hlēat — hluton — hloten	* lot
hrēodan — hrēad — hrudon — hroden	†
hrēosan — hrēas — hruron — hroren	†
hrēowan — hrēaw — hruwon — hrowen	* rue
lēodan — lēad — ludon — loden	†
lēofan — lēaf — lufon — lofen	†
lēogan — lēag(h) — lugon — logen	* lie
-lēosan — -lēas — -luron — -loren	* lose
nēotan — nēat — nuton — noten	†
rēocan — rēac — rucon — rocen	* reek
rēodan — rēad — rudon — roden	* redden?
rēotan — rēat — ruton — roten	†
scēotan — scēat — scuton — scoten	(*) shoot
sēoðan — sēaþ — sudon — soden	* seethe
smēocan — smēac — smucon — smocen	* smoke
snēowan — snēaw	†
sprēotan — sprēat — spruton — sproten	* sprout
tēon — teah — tugon — togen	†
þēotan — þēat — þuton — þoten	†

b.

brūcan — brēac — brucon — brocen	* brook
būgan — bēag(h) — bugon — bogen	* bow
dūfan — dēaf — dufon — dofen	* dive
hrūtan — hrēat — hruton — hroten	†
lūcan — lēac — lucon — locen	* lock
lūtan — lēat — luton — loten	* lout
scūfan — scēaf — scufon — scofen	* shove

s l ū p a n — slēap — slupon — slopen	* slip
smūgan — smēag — smugon — smogen	†
strūdan — strēad — strudon — stroden	†
s ū c a n — sēac — sucon — socen	} * suck
s ū g a n — sēag — sugon — sogen	
s ū p a n — sēap — supon — sopen	* sup

k l a s s e VI.

a c a n — ōc — ōcon — acen	* ache
alan — ōl — ōlon — alen	†
b a c a n — bōc — bōcon — bacen	* bake
bracan — brōc — brōcon — bracen	†
calan — cōl — cōlon — calen	†
d r a g a n — drōg(h) — drōgon — dragen	draw
f a r a n — fōr — fōron — faren	* fare
f l ē a n — flōg(h) — flōgon — flagen, flægen	* flay
galan — gōl — gōlon — galen	†
g n a g a n — gnōg(h) — gnōgon — gnagen	* gnaw
g r a f a n — grōf — grōfon — grafen	* grave
h e b b a n — hōf — hōfon — hafen, hæfen	* heave
h l a d a n — hlōd — hlōdon — hladen, hlæden	*lade,*load
h l i e h h a n — hlōh — hlōgon	* laugh
lēan — lōh — lōgon -- lagen, lægen	†
s a c a n — sōc — sōcon — sacen	(for)sake
s c a c a n — scōc — scōcon — scacen	shake
s c e a f a n — sceōf — sceōfon — sceafen	* shave
s c e p p a n — scōd, sceōd — scōdon, sceōdon — sceaden, sceden	* scathe
s c i e p p a n — scōp, sceōp — scōpon, sceōpon — sceapen, scæpen, scepen	* shape
slēan — slōg(h) — slōgon — slagen, slægen	slay
s t e p p a n — stōp — stōpon — stapen, stæpen	* step
standan — stōd — stōdon — standen, stonden	stand
swerian — swōr — swōron — sworn	swear
t a c a n — tōc — tōcon — tacen	take

þwēan — þwōg(h) — þwōgon — þwagen,	
þwægen	†
wacan — wōc — wōcon — wacen	* wake
wadan — wōd — wōdon — waden	* wade
wæcnan — wōc — wōcon	* waken
wascan — wōsc, wēosc — wōscon — wascen	* wash
weaxan — wēox — wēoxon — weaxen	* wax

II. Reduplicierende verba.

klasse VII.

a.

fealdan — feōld — fealden	* fold
feallan — feōl(l) — feallen	fall
healdan — heōld — healden	hold
stealdan — steōld — stealden	†
wealcān — weōlc — wealcen	* walk
wealdan — weōld — wealden	* wield
weallan — weōl(l) — weallen	* well
wealtan — weōlt — wealten	†

b.

ba(o)nnan — bēonn, bēnn — ba(o)nnen	* ban
bla(o)ndan — blēnd — bla(o)nden	* blend
ga(o)ngan — gēong, gieng — ga(o)ngen	{ gang (ungebr.)
spa(o)nnan — spēonn, spēnn — spa(o)nnen	* span

klasse VIII.

fōn — fēng — fangen, fongen	{ * fang (veraltet)
hōn — hēng — hangen, hongen	hang

klasse IX.

hātān — hēht, hēt — hāten	(*) hight
lācān — lēc, lēolc — lācen	* lake

s c ā d a n, sceādan — scēd, sceād — scāden,	
sceāden	(*) shed
s w ā p a n — swēop — swāpen	* sweep

klasse X.

b ē a t a n — bēot — bēaten	beat
brēatan — brēot — brēaten	†
h ē a w a n — hēow — hēawen	* hew
hlēapan — hlēop — hlēapen	* leap
-hnēapan — -hnēop — -hnēapen	†
-scēatan — -scēot — -scēaten	†

klasse XI.

slāpan — slēp — slāpen	* sleep
------------------------	---------

klasse XII.

blōtan — blēot — blōten	*
blōwan — blēow — blōwen	blow
flōwan — flēow — flōwen	* flow
grōwan — grēow — grōwen	grow
hlōwan — hlēow — hlōwen	* low
hrōpan — hrēop — hrōpen	†
hwōpan — hwēop — hwōpen	†
rōwan — rēow — rōwen	* row
spōwan — spēow — spōwen	†
swōgan — swēog — swōgen	†
wēpan — wēop — wēpen	* weep
wrōtan — wrēot — wrōten	* root

III. Ablautend - reduplicierende verba.

klasse XIII.

blāwan — blēow — blāwen	blow
cnāwan — cnēow — cnāwen	know
crāwan — crēow — crāwen	(*) crow
māwan — mēow — māwen	* mow

sāwan — sēow — sāwen	* sow
þrāwan — þrēow — þrāwen	throw
wāwan — wēow — wāwen	†

klasse XIV.

-drādan — -drēd, -drēord — -drāden	* dread
lātan — lēt, lēort — lāten	(*) let
rādan — rēd — rāden	(*) read

klasse XV.

būan — [būde] — gebūn	†
-----------------------	---



Darstellung des coniugationswechsels bei den einzelnen verben.

klasse I.

ae. *cneðan*. ne. knead, praet. kneaded.

erscheint im me. noch als st. vb. *cneðen*, praet. *cnað*, *cnod*. Murray belegt die erste schw. form 1539: Bible (Great) I. Sam. XXVIII, 24 praet. *cneðed*, dagegen 1537 Bible (Matthew) ibid. *kneəd*. Shakespeare hat das schw. part. praet. *kneaded*, ind. praet. nicht belegt. im 17. jhdt. ist die schw. form schon ganz geläufig; 1660 Jer. Taylor, Worthy Commun. II, § 2, 134 *kneaded*. — in den ne. dialekten erscheinen neben den schw. formen die praet. *knad*, *knade*, *kneð*, *knod*, *knode*, *knooad*.

ae. *cweðan*. ne. bequeathe, praet. bequeathed.

von dem simplex sind für das me. (nach Strattmann-Bradley) nur starke formen zu belegen: *cwaþ*, *quoþ*, *qveþ* etc. auch im ne. erhält sich bis in die neueste zeit die form *quoþ*, die einzige, in der das simplex noch vorkommt; Shakespeare: „Good morrow, fool“, *quoþ* I. „No sir“, *quoþ* he, „Call me not fool till heaven hath sent me fortune“. (As You Like it, II, 7, 18); Tennyson, The Epic.: „And I“, *quoþ* Everard, „by the wassail-bowl“. von dem compositum ne. *bequeathe* treten nach Murray die ersten schw. formen nach 1500 auf. 1480 Caxton,

Chron. Eng. XCIV, 74 hat noch st. *by quath*, dagegen 1530 Palsgr. 448/2 *by quaythed*.

ae. *fretan*. ne. *fret*, praet. *fretted*.

im me. nur st. formen: *fret*, *freet*, *frat*. im 16. jhdt. beginnt das eindringen der schw. flexion, doch tritt noch das st. praet. *fret* auf. Shakespeare hat öfters das schw. part. praet. *fretted*; Murray belegt 1573 G. Harvey, Letterbk. (Camden) 46: praet. *frettid*. — in ne. dialekten neben *fretted* die st. form *frate*.

ae. *lesan*. ne. *lease*, praet. *leased*.

das vb. wird ne. nur noch dialektisch in der bedeutung „ähren lesen“ gebraucht. neben das st. praet. *laas* (Trevisa, polychr. I, 11) tritt schon bei Wycl. das schw. part. praet. *lesid* Lev. 19,10.

ae. *metan*. ne. *mete*, praet. *meted*.

die schw. flexion beginnt im 14. jhdt. einzudringen, doch finden sich noch bis ins 16. jhdt. hinein st. formen: *met*, *maat*, *mott* (dieses bei Spenser Col. Clout 365). schw. formen: Editha 4620/21 *metede*, *mette*; Wycl. Hes. 40,5 *metid* 40,28 *metide*; Wycl. Exod. 16,18 *metiden*; (1420) Chron. Vilod. 4620 *metede*.

ae. *scrapan*. ne. *scrape*, praet. *scraped*.

das ne. vb. geht nicht unmittelbar auf das ae. st. vb. zurück, sondern auf ein schw. vb. **scrapian* entsprechend dem an. schw. vb. *skrapa*. dieses erscheint im me. als *scrapien*, *schrapien* und hat das alte st. vb. vollständig verdrängt. Stratm.-Brdl. die praet. *scrapede* Trev. VIII, 213, *scraped* Triam. 392. — ne. dialektisch treten auf die formen *scroap*, *scrope*.

ae. *swefan*. ne. ausgestorben.

neben dem intrans. st vb. *swefan* (einschlafen) steht im ae. das trans. schw. vb. *swebban* (ein-

schlāfern), praet. s w e f d e, s w e f e d e. dieses schw. vb. hat schon im me. das st. vb. verdrängt, so dass me. s w e b b e n trans. und intrans. bedeutung hat. La3. 25548 praet. s w e v e d e (intrans.).

ae. t r e d a n. ne. tread, praet. trod.

das vb. ist im ne. in die 2. klasse übergetreten. es finden sich im me. schw. formen des praet. Wycl. Marc. 9,33 t r e d i d e n; Orrm. 5728 das schw. part. praet. t r e d e d d (neben st. t r e d e n n 4416). im schottischen wird das vb. nur schw. coniugiert (Hanssen). ne. dial. die formen: t h r a d e, t r a d e, t r e e d, t r o a d, t r o d e, t h r e e a d e d, t r æ d d i t, t r i d d e d.

ae. w e f a n. ne. weave, praet. wove.

das vb. ist in der ne. schriftsprache in die 2. klasse übergetreten; in den dialekten begegnen schw. formen: w o v e d (mit gleichzeitigem ablaut), w e a v e d, w e f t (Wright, dial. gr.). für das me. sind von Stratm.-Brdl. nur st. praeteritalformen belegt (w a f, w o f, w e v e n, w o v e n), das frühne. zeigt dagegen neigung zur schw. flexion. Shakespeare hat nur w e a v e d, Spenser Faerie Queen II, 6,18 w e f t, w e f t e; V, 5,2 w e a v e d. für Milton belegt das Cent. Dict. das schw. part. praet. w e a v ' d. auch im schott. hat der südschott. dialekt eine schw. form w e i v ' t (neben st. w u y n) entwickelt. (Hanssen).

ae. w e g a n. ne. weigh, praet. weighed.

schon früh begegnen schw. formen, La3. hat neben dem st. praet. w e ʒ e (24471) die schw. formen w e i d e A 24478, w e i e d e A 26279 (opt.), w e i d e n A 19127, w æ i d e n A 21869. es stehen jedoch noch die ganze me. zeit hindurch die starken formen w a i ʒ, w a i, w e ʒ, w e ʒ e, w e i e, w o g h. im 16. jhdt. scheint die schw. coniugation fest geworden zu sein.

1562 in Tottels ausgabe von Brooke's Romeus and Juliet (195) wayd. Shakespeare hat weighed.

ae. wreca n. ne wreak, praet. wreaked.

das vb. wird im ne. selten gebraucht; wo es vorkommt, ist es schw. flektiert (praet. wreaked). im me. finde ich nur st. formen belegt (praet. wrak, wrek). für die spätere zeit habe ich nur die schw. praeteritalform unwreaked bei Spenser F. Q. III, 11,9 gefunden.

ae. sēon. ne. see, praet. saw.

Bülbring belegt eine form sight und erklärt sie als praet. mit ablaut und schw. endung zugleich. (Trevisa, polychr.). in den ne. dialekten stehen neben den zahlreichen st. praet. formen wie sawed, seed, seyde, sid, zede, zid.

ae. giefan. ne. give, praet. gave.

es finden sich im laufe der entwicklung einzelne schw. formen. Ancren Riwe 384 ȝefde (inf. ȝiven, also mit ablaut und schw. bildung, Bülbring s. 115); vita der heiligen Ethelrede (ed. Horstmann Heilbronn 1883) 347 geuede; ne. dial. die formen gad, gade, gaed, ged, geed, geet, geied, ghid, gived, guoved.

ae. biddan. ne. bid, praet. bad, bade.

Bülbring (s. 63,64) hält die form bydde, byde in den vitae der heiligen Editha und Ethelrede, ebenso bedde in La3. für schw. für La3. weist Lange (anm. 84) diese auffassung zurück.¹⁾ die form bed

¹⁾ Bülbring habe nicht beachtet, „dass diese alleinstehende form — B.'s verweis auf eine andere stelle mit bedde ist irrtümlich; in dem betreffenden vers 19787 heisst es: der he læi on bedde „wo er auf dem bette lag“ — nur in der 2. pers. sing. ind. auftritt und somit bei der schw. bildung beddest lauten müsste. wir haben zweifellos eine starke form vor uns mit ungenauer schreibung, begünstigt durch den wechsel des einfachen dentals mit der geminata im paradigma dieses zeitworts“.

in „The wars of Alexander“ (E. E. T. S. O. S. 47) 2479 fasst Hanssen (s. 44) als „ein nach analogie von lede schw. coniugiertes praet.“ auf. — ausser diesen zweifelhaften formen habe ich für schw. praeteritalbildung bei diesem vb. keine belege gefunden.

ae. sittan. ne. sit, praet. sat.

Bülbring belegt als schw. die formen sitte, sette (Trevisa polychr. 187, 16, 17), setton (Editha 1761); sætte (La3. 3108) hält er für eine bildung mit ablaut nnd schw. endung zugleich. Lange bemerkt hierzu, dass dieselbe form auch als praet. vom ae. schw. vb. settan (La3. inf. praes. sætten 17569) erscheint. es scheint hier also eine bedeutungsvermischung des st. und schw. vb. stattgefunden zu haben. ne. dial. schw. sitted.

klasse II.

ae. drepan. ne. ausgestorben.

im me. die st. praet. drap, drop, drapen. im 14. jhdt. dringt die schw. flexion ein: Early Engl Allit. Poems Clean. 1306, 1648. im 15. jhdt. drepit (Murray).

ae. helan. ne. heal, praet. healed.

das vb. ist in der ne. schriftsprache ausgestorben und nur dialektisch gebräuchlich in der bedeutung „mit erde bedecken“. im ae. gehen zwei verschiedene verba nebeneinander, das st. helan und das schw. helian in gleicher bedeutung. der unterschied erhält sich bis ins 14. jhdt. (st. praet. hal), Murray belegt bis 1340 st. formen. aber schon in der ganzen me. periode überwiegt bei weitem die zahl der belege für das schw. praet., und später ist das st. vb. vom schw. ganz verdrängt. La3. hat den st. inf. helan, dazu das schw. praet. heled 21135, 30849;

Wycl. hilde Mth. 25,36; helide Hes. 1,23; hiled Ps. 26,5; Piers Ploughm. hiled B 12,231 hileden B 11,343 heleden C 14,164.

ae. scieran. ne. shear, praet. sheared.

die ursprüngliche Form des praet. ist ne. shore (der vokal an den des part. angeglichen). diese form ist jedoch nur noch wenig gebräuchlich und hat einer ne. neubildung, dem schw. sheared platz gemacht. wann das schw. praet. zuerst auftritt, habe ich nicht feststellen können. dial. sind noch zahlreiche st. formen erhalten: share, shear, shearr, shoor, shore, shuir, shure, shwor.

ae. swelan. ne. sweal, praet. swealed.

im ne. sind zusammengefallen ae. st. intrans. swelan und schw. trans. swælan.

ae. cuman. ne. come, praet. came.

Shakespeare hat die schwachen formen comed und becomed.

klasse III.

ae. biernan. ae. burn, praet. burnt.

das ne. vb. stellt eine vermischung zweier in flexion und bedeutung ursprünglich verschiedener verba dar:¹⁾ 1. ae. biernan, intrans. st., (got. brinnan (ae. brinnan, durch metathesis des r zu biernan), und 2. ae. bærnan, schw. trans., (got. brannjan. diese beiden verba werden schon früh miteinander vermischt, „wobei die schw. flexion ihr gebiet erweiterte“ (ten Brink). La3. unterscheidet noch st. und schw. formen, nach Murray sind dieses die letzten belege für das vorkommen der starken flexion. 1225 Ancren Riwe 242 bernde; 1297 Rob. of Gloucester 511 barnde; c. 1300 St. Brandan 511 brende; 1377 Piers Ploughm. B. 17,326

¹⁾ vgl. Pabst. Anglia XIII (N. F. 1), 226.

brende; 1382 Wycl. wisd. 16,19 brende; Chaucer flektiert in trans. und intrans. bedeutung schw. (ten Brink), desgleichen Caxton (brenned; brente), Shakespeare (burnt, burned) und Spenser (brent).

ae. blinnan. ne. blin, blinn (veraltet).

Murray belegt das vb. noch im 18. jhdt. seit dem 16. jhdt. das schw. praet. blinned (1557 Mylner of Abingt. 258 in Hazl. E. P. P. III, 110), daneben aber noch immer die alte st. form blanne.

ae. climbān. ne. climb, praet. climbed.

schon im frühen me. zeigt sich neben der starken (praet. clamb, clomb) die schw. flexion. La3. B 23888 clemden, 21439 clemde, 9420 iclemde (für hii clemde, Lange); La3. A hat nur st. formen 21439 clumbe, 9420 clumben; Cursor Mundi 6361 hat clymed (daneben st. clamb). die entwicklung geht nun so weiter, dass in der prosa des 15. jhdt. die schw. formen überwiegen. 1480 Caxton Chron. Engl. 46,49 clymed; 1535 Coverdale 1. Chron. XII (XI) 6 clymmed; 1539 Cranmer, Luke 19,4 clymed; 1611 Bible 1. Sam. 14,13 climed. auch bei Shakespeare sind nur schw. formen des praet. zu belegen. sonst zeigt sich in der gehobenen poetischen sprache ein festhalten an der st. flexion. Chaucer hat nur st. formen. „The Elizabethan archaists affected a past tense and pple. clome, cloame, clōmbe which they appear to have taken from Chaucer or Lydgate, and mistakenly pronounced with long ō. From Spenser and his contemporaries clomb passed into later poetry.“ (Murray). — auch ne. dial. stehen sich st. und schw. formen gegenüber: clam, clamb, climb, clom, clomb, clome, clum, clumb, climmed, clomed.

ae. cringan. ne. cringe, praet. cringed.

die ne. form cringe ist mit Murray abzuleiten von einem ae. schw. vb. *crencgean, dem kau-

salen derivativum zu *cringan*. das vb. tritt im me. selten auf, st. formen sind überhaupt nicht zu belegen, von schw. der inf. *crenchen* Marherete 9. erst im ne. wird das wort wieder häufiger gebraucht, und zwar ist es jetzt durchweg schw. und hat trans. und intrans. bedeutung.

ae. *findan*. ne. *find*, praet. *found*.

in früher zeit tritt das schw. praet. *funde* auf, welches dadurch entsteht, dass die st. form der 2. sing. praet. auf die 1. übergeht; die zweite lautet dann nach den regeln der schw. coniugation *fundest*.¹⁾ *onfunde* 3. sg. praet. *Beowulf* 751; *afunde* Aelfrics gram. 198,3 (*expertus sum*); *fundest* Juliana 28,10; *foundest* Harrowing of Hell 77. — ne. dial. das schw. praet. *funded*.

ae. *iernan*, *irnan*. ne. *run*, praet. *ran*.

bei La3. die schw. form mit gleichzeitigem ablaut *runde* (3. plur. ind. praet.). *arnde* bei Rob. of Gloucester ist vom schw. vb. *ærnan* abzuleiten. — ne. dial. *hirnd*, *rund*, *runned*, *urnd*, *arnd*

ae. *limpan*. ne. ausgestorben.

Murray belegt das wort bis ins 15. jhdt. im 14. jhdt. schw. praet. *Sir Gawayn and the Green Knight* 907 *lymped*; 1420 *Anturs of Arthur* 615 *lympede*. schon bei La3. 27135 das part. praet. *ilimped*.

ae. *linnan*. ne. *lin*, praet. *lind* (veraltet).

von Murray belegt bis zum beginn des 18. jhdt. im 17. jhdt. noch das st. praet. *lin* neben dem schw. *linde*, *lynned*. 1693 R Lyde, Acc. *Retaking a Ship* 23 *lynn'd*; ebenda 25 *lin'd*.

¹⁾ vgl. Engl. stud. III (1880), 472 ff. Kluge, beiträge zur geschichte der german. coniugation. Strassb. 1879, Quell. u. Forsch. 32.

ae. *slingan*. ne. *sling*, praet. *slung*.

bei Caxton begegnet die form *slonked* mit schw. bildung und ablaut. ne. dial. *slinged*.

ae. *swimman*. ne. *swim*, praet. *swam*.

neben den st. formen (me. *swam*, *swom*, *swummen*, *swommen*) vereinzelt schw.: Earl. Engl. Allit. Poems Clean. 388 *swymmed*; Wycl. (der sonst stark flektiert) Apost.-Gesch. 27,42 part. praet. *swymmed*. ne. dial. *swimmed*, *soomed*, *swummed*.

ae. *twingan*. ne. *twinge*, praet. *twinged*.

neben *twingan* (st.) erscheint im ae. das derivativum *twengan* (schw.), ebenso me. *twingen* und *twengen*. im ne. ist die st. flexion aufgegeben.

ae. *windan*. ne. *wind*, praet. *wound*.

„occasionally, but less correctly“ (Cent. Dict.) die form *winded*. ne. dial. *winded* und *wounded*, *wundit*. für das me. sind schw. formen nicht zu belegen.

ae. *wringan*. ne. *wring*, praet. *wrung*.

ne. dial. praet. *wringed*. Cent. Dict. belegt Judges 6,38 *wringed*.

ae. *beorcan*. ne. *bark*, praet. *barked*.

noch im 14. und 15. jhdt. stehen die st. praet. *burke*, *borke* neben den schw. formen *berkyd*, *barked*. Murray belegt 1350 Will. Palerne 47 *berkyd*.

ae. *ceorfan*. ne. *carve*, praet. *carved*.

die erste schw. form finde ich bei Wycl. Am. 1,3: *kervide*. im 15. jhdt. stehen noch *carf*, *carfe*, *kerue* neben den schw. formen. diese sind im 16. jhdt. vollständig durchgeführt; Shakespeare hat *carved*. hierzu noch folgende belege aus Murray: 1586 Bright, Melanch. XXXIX, 252 *carued*; 1604 T. Wright, Passions V, § 2, 170 *carued*; 1611 Bible 1. kings 6,29 *carued*.

ae. *deorfan*. ne. *derve*, praet. *derived* (ungebräuchlich).

Murray nimmt neben ae. *deorfan*, „to labour“, ein schw. *dierfan*, praet. *dierfde*, „to cause to labour, afflict, grieve“, an. „confusion of this with the strong verb, as in *Burn*, etc., would account for the me. forms and sense“. ebenso Sweet (Stud. Dict.); bei Bosworth-Toller ist das schw. vb. nicht belegt. im me. kommen st. formen nicht mehr vor. La3. 8731 praet. *derfde*.

ae. *hweorfan*. ne. ausgestorben.

im ae. gehen *hweorfan* st. und *hwerfan* schw. nebeneinander, im me. werden beide vb. vermischt. so hat La3. praet. mit ablaut und schw. endung: *warfde* A 30738, *wurueden* (3. plur.) A 18314; ferner *whærfde* A 6319; *hwærfde* (The Gospel according to St. Mark VI, 31). Orrm. 9721 hat das schw. part. praet. *wherfed*. die schw. flexion scheint darnach die vorherrschende gewesen zu sein. das vb. ist schon im frühen me. ausgestorben.

ae. *meolcan*. ne. *milk*, praet. *milked*.

im ae. zwei vb., st. *meolcan* und schw. *meolcian* (praet. *meolcode*) das st. ist von dem schw. verdrängt worden, schon im me. finden sich keine belege für das st. vb. mehr. einmal begegnet noch 1527 die form *molken* (part. praet., Andrew Brunswyke's Distyll. Waters G. IV), jedoch als übersetzung der hochdeutschen Form *gemolken*.

ae. *murnan*. ne. *mourn*, praet. *mourned*.

in allen altgermanischen dialekten ist das vb. schw., got. *maurnan*, ahd. *mornên*, alts. *mornian*, *mornon*, an. *morna*. so steht auch im ae. neben st. *murnan* ein schw. *murnian* (Bosw.-Toller), das st. vb. ist jedoch durchaus vorherrschend. „als praet. findet sich nur einmal in der poesie schw. *murnde*“. (Sievers § 389, anm. 4). — schon im me. ist die st.

flexion zu gunsten der schw. aufgegeben. *bimurnede* (Lambethpredigten), *murnede* (Ancren Riwe 366), *mornede* La3. A B. 3116), *murnede* La3. A 13090), *mor3nede* (La3. A 3408), *mournede* (Editha 461).

ae. *smeortan*. ne. smart, praet. smarted.

Stratm.-Bradl. belegt für das me. (13. jhdt.) die st. formen smart, smeart, smurte. daneben treten die schw. praet. smerten King Alisaunder 5848; smerte fegefeuer des heilig. Patrick 263, Thom. Chestre. Lanfal 204.

ae. *sneorcan*. ne. ausgestorben.

Stratm.-Brdl. führt ein me. vb. *snerchen* an, das er mit an. *snerkja* in verbindung bringt. zu diesem vb. die form *snarchte* (Marherete 18). vgl. Bülbring s. 115, der die form als unregelmäßige schw. bildung mit gleichzeitigem ablaut vom vb. *sneorcan* auffaßt.

ae. *spurnan*. ne. spurn, praet. spurned.

schon für das me. finde ich keine st. formen mehr belegt. Rob. of Gloucester 7710 *spurnde*; 7014 *spornde*.

ae. *steorfan*. ne. starve, praet. starved.

das ne. vb. hat die eingeschränkten bedeutungen „vor hunger oder kälte umkommen, verhungern oder erfrieren lassen“, angenommen. diese beiden verschiedenen bedeutungen entsprechen zwei verschiedenen ae. vb., die im ne. vb. zusammengefallen sind, nämlich ae. *steorfan* st. („to die“) und ae. *styrfan* schw. („to kill“). im me. sind diese vb. noch geschieden, *steorven* st., praet. starf, sterf, sturfe, sturven, storven und (a)sterven schw., part. praet. astered. Shakespeare: starved trans. und intrans.

ae. *sweorfan*. ne. *swerve*, praet. *swerved*.

im me. ist das vb. (nach den belegen von Stratm.-Brdl.) noch st., praet. *swarf*, *swerf*.

ae. *weorpan*. ne. *warp*, praet. *warped*.

neben dem st. vb. findet sich im ae. ein schw. *worþian* und im me. *warþin* (an. *varpa*). das ne. vb. dürfte eine fortsetzung dieses schw. me. sein.

ae. *delfan*. ne. *delve*, praet. *delved*.

die schw. flexion beginnt im 14. jhdt. einzudringen. 1300 Cursor Mundi (Cott.) 16877 *delued*, (Gött.) 18562 *deluid*, (Cott.) 19256 *delfd*; 1382 Wycl. Gen. 11,30 *deluyde*, Ps. 21,17 *delveden*, 56,7 *delueden*. es treten jedoch noch bis ins 15. jhdt. st. formen auf. so hat Cursor Mundi *delf* und *dalf*, Caxton *dalfe*, *doluen*, *dalff* neben *delued*, im 16. jhdt. noch *dolve* (Berkley, Felic. Man 11,66). 1865 begegnet die archaische form *dolve* bei S. Evans Bro. Fabian 59.

ae. *gieldan*. ne. *yield*, praet. *yielded*.

Stratm.-Brdl. belegt für das me. nur st. formen: *ȝeald*, *ȝald*, *ȝulde*, *ȝolde*, *ȝulden*, *ȝolden*. die ersten schw. formen finde ich in der zweiten hälfte des 14. jhdt. Wycl. *ȝeldide* B Gen. 31,39; 20,14; Luc. 9,42; Ap.-Gesch. 4,33; Apoc. 18,6. — Piers Ploughm. *ȝelte* B. 12,193, *ȝelde* C. 15,133; 154, *ȝelt* B. 12,214. Shakespeare hat das praet. *yielded*, Spenser zeigt noch st. formen (*yold* F. Q. III, 11,25) neben *yielded* F. Q. III, 1,21 *yeelded* F. Q. IV, 9,15. — ne. dial. noch das st. *yald*.

ae. *giellan*. ne. *yell*, praet. *yelled*.

den me. st. formen *ȝal*, *ȝullen*, *ȝollen* treten im 14. jhdt. schw. zur seite. Chaucer hat *yelleden* (Nun's Priest's Tale 1,569), Rob. of Gloucester *ȝelled*

4239 (ed. Wright), Wycl. ȝollide A. ȝellide B. Judg. 5,28, ȝelled en 16,13. Shakespeare yelled.

ae. gielp an. ne. yelp, praet. yelped.

das vb. ist ebenso wie die anderen dieser art im me. noch st.: ȝealp, ȝalp, ȝelp, yalp, ȝulpe. schw. formen kann ich für die übergangszeit nicht belegen, doch ist anzunehmen, dass der übergang zur schw. coniugation in derselben zeit wie bei yield und yell erfolgt ist, also um 1400.

ae. help an. ne. help, praet. helped.

den me. st. praet. halp, help, hulpe (coni.) treten im 14. jhdt. schw. formen gegenüber. 1300 Cursor Mundi 20184 helped; 1300 E. E. Psalter 27,7 helped; 1382 Wycl. Rev. 12,16, Röm. 16,2 helpide. die st. form holp findet jedoch bis ins 17. jhdt. hinein anwendung und erscheint auch in neuester zeit noch als archaismus. Caxton hat st. formen neben schw., halp (Chron. Engl. XIII, 15) und helped (R. F. 15,4), ebenso Shakespeare helped neben holp. 1605 Lond. Prodigal I, 1 holp; 1676 Hobbes, Iliad 1,378 das st. part. praet. holpen; 1859 Tennyson, Guinevere 45 ind. praet. holp. — ne. dial. holped.

ae. melt an. ne. melt, praet. melted.

im ae. gehen zwei verba dieses stammes nebeneinander, intrans. st. melt an und trans. schw. miltan. im me. werden diese beiden vb. durcheinander gebraucht, z. b. intrans. schw. Wycl. Exod. 16,21 moltid, Ancren Riwe 110,15 melten (praet. plur); trans. st. Chaucer Troilus V, 10 molte. das schw. praet. ist durchgedrungen im 16. jhdt. (Murray), Shakespeare hat melted. die st. form molte ist nach Murray dichterisch im 16. jhdt. nur bei wenigen schriftstellern. Spenser hat molt und melted.

ae. *swelgan*. ne. *swallow*, praet. *swallowed*.

für das me. belegt Stratm.-Brdl. neben den st. formen praet. *swalh*, part. praet. *swolȝen* die schw. part. praet. *swolȝed* E. E. Allit. Poems III, 363 und *swolihed* E. E. Psalter 53,25. — Wycl. Ps. 123,3 *swelȝhed*.

ae. *swellan*. ne. *swell*, praet. *swelled*.

den von Stratm.-Brdl. belegten me. st. formen stehen bei Shakespeare und Spenser nur schw. gegenüber. frühere belege für schw. flexion habe ich nicht finden können. — ne. dial. neben den schw. formen *swald*, *swalled*, *swall't*, *swauled* die st. *swole* und *swollen*.

ae. *sweltan*. ne. *swelt*, praet. *swelted*.

im me. herrschen durchaus die st. formen, *swalt*, *swælt*, *swelt*, *swealt*, *swulten*. in den York Plays 428,56 begegnet aber bereits das schw. praet. *swelted*.

ae. *teldan*. ne. *ausgestorben*.

im ae. st. *teldan* und schw. *teldian*. das wort ist schon im me. selten. es sind im me. nur schw. praeteritalformen belegt: praet. *tildeden* Wycl. 2. kings 16,22 vgl. Bülbring s. 79 und Lange s. 16.

ae. *berstan*. ne. *burst*, praet. *burst*.

schw. formen des part. praet. finden sich schon bei Laȝamon (*ibirsted*, *bursted*, *ibursted*, *iburste*, *iburst*). die st. flexion hat sich jedoch bis zum 15. jhdt. erhalten (formen: *brast*, *barst*, *bearst*, *brosten*, *bursten*). Chaucer zeigt durchaus den regelmässigen ablaut, auch bei Caxton ist das vb. noch st. Shakespeare hat schon *burst*. im 18. jhdt. wird die form *bursted* gebräuchlich, in Amerika ist sie heute noch häufig. ne. dial. *bursted*, *burstit*, *bussed*, *bust*, *busted*.

ae. *bregdan*. ne. *braid*, praet. *braided*.

die schw. flexion dringt im 14. jhdt. ein. Chaucer hat neben st. *abrayd* das schw. *abreyde*, *braided* *Alisaunder* 5856; *upbreidden* Wycl. Matth. 27,44. für das 15. jhdt. belegt Murray die formen *brayded* und *braded*. Spenser F. Q. V, 11,61 *upbraided*.

ae. *frignan*. ne. *ausgestorben*.

folgende schw. formen treten auf: *iureinet* (part. praet.) *Ancren Riwe* 338,14; *La3. fræinedest* 16034, *fræinede* 7244, *fraineden* 30714, *freineden* 30868, *fraineden* 12292; *fra33nedd* (part. praet.) *Orrm.* 19628; *freinede* *Gen. and Exod.* 2759; *freined* *William of P.* 1303; *frainede* *Piers Ploughm. A* 1,56. — hierzu *Bülbring* s. 83: das vb. me. *freinen*, zu dem die oben angeführten formen zu stellen sind, „kann nicht vom ae. *frignan* abgeleitet werden. da *Orrm.* *fra33nenn* hat, können die me. formen auch nicht vom an. *fregna* herrühren. es muss vielmehr ein ae. **fræ3nan* zu grunde liegen (*Bosworth* führt ein *3efrægnan* auf)“. vgl. ausserdem *Sievers*, *ags gramm.* § 389, anm. 4.

ae. *þerscan*. ne. *thrash*, *thresh* praet. *threshed*.

bei Wycl. B *Judg.* 6,11 praet. *threshide*, *Jes.* 28,27 part. *threischid* und 25,10 part. *threshid*.

klasse IV.

ae. *bīdan*. ne. *bide*, praet. *bode*.

das vb. ist me. und ne. st. geblieben, praet. *bad*, *bod*, *boad*, *bode*. vereinzelt ist me. *abididen* Wycl. 1. Petr. 3,20. erst in später zeit wird ein schw. praet. gebildet (*bided*), das sich jedoch nicht durchzusetzen vermochte. ich belege aus Murray 1868 *Morris*, *Earthly Par.* I, 68 und 1873 *Smiles*, *Huguenots* Fr. I, IX, 191 *bided*; ebenso hat das

im ne. gebräuchliche compositum *abide* gewöhnlich das praet. *abode*, aber: 1813 Mar. Edgeworth, Patronage I. XIX, 333 und 1881 Globe 21. sept. (leader) praet. *abided*, 1862 Miss Muloch, domestic stories 243 das gleichlautende part. praet. — ne. dial. *bided*.

ae. *blīcan*. ne. ausgestorben.

bis ins 14. jhdt. zu belegen, doch vertritt im me. die stelle des ae. st. vb. das schw. *blikien*, das auf ein ae. schw. vb. **blīcian* zurückgehen müsste und einem an. schw. vb. *blika* entspricht.

ae. *clīfan*. ne. *cleave*, praet. *cleaved*.

im ae. stehen nebeneinander das st. *clīfan* und schw. *clīfian*, praet. *clifode*. im me. überwiegt die schw. flexion, daneben finden sich aber seit dem 14. jhdt. die formen *claf*, *clef*, *claif*, *clof*, *claue*, *cloue*. heute ist *cleaved* die gebräuchliche form. die belege gebe ich nach Murray. st. formen: 1300 Cursor Mundi 20745 *claf*, Gött. *clef*, Fairf. *cleued*; 20954 *claue*, Gött. *claif*, Trin. *clof*. 1611 Bible Ruth 1,14 *clave*; 1887 Hall Caine, Son of Hagar II, II, XIII, 43 *clave*; 1642 Washington tr. Milton's Def. Pop. (1851) Pref. 10 *clove*; 1885 E. Arnold Secr. Death 10 *clove*. schw. formen: 1300 Havelok 1300 *clyueden*; 1388 Wycl. Luc. 10,11 *cleued*; 1480 Caxton, Chron. Engl. CCI, 182 *cleued*; 1885 Tennyson, Maud. III, VI, 111 *cleaved*; 1611 Chapmann Iliad. XVII, 359 *cleft*. die formen *clove* und *cleft* sind heute meist praeteritalbildungen zu *cleave* (ae. *clēofan* (siehe dort). — ne. dial. noch *clave*, *clow*.

ae. *drīfan*. ne. *drive*, praet. *drove*.

me. und ne. ist das praet. gewöhnlich st., es lautet: *draf*, *drof*, *dreof*, *dref*, *drive*, *drove*. neben diese treten vom ende des 14. bis ins 17. jhdt. schw. formen. 1382 Wycl. Hebr. 11,34 *dryueden*;

c. 1400 Melayne 328 dryvede; 1590 Spenser F. Q. III, 7, 40 driv'd; 1685 Baxton, paraphrase d. neuen test. Joh. IV, 46 driven. ne. dial. neben den st. praet. die schw. droved, dreft, driven.

ae. dwīnan. ne. dwine, praet. dwined.

das vb. wird ne. nur dial. und arch. gebraucht. schon im me. sind st. formen nicht mehr zu belegen. Will. Palerne 578 dwined, Wicl. Ps. 118, 158 dwynede. ebenso gebrauchen Sir Gawayn and the Green Knight und die Early Engl. Allit. Poems das vb. schw.

ae. flītan. ne. flite, praet. flited (dial.)

me. st. praet. flōt. im ne. nur dial. erhalten als flite, praet. st. flaat, fleat, fliat, float etc. und schw. flited, flighted, flyted.

ae. glīdan. ne. glide, praet. glided.

schw. flexion dringt im 17. jhdt. ein (bis dahin praet. glad, glod, glode). 1632 J. Hayward tr. Biondis Eromena VI, 163 glided; 1699 Dryden Pal. and Arc. II, 124 glided (part.). neben glided tritt heute noch gelegentlich glid auf, auch andere arch. st. formen, z. b. glode.

ae. grīpan. ne. gripe, praet. griped.

me. praet. grap, grop. im 14. jhdt. beginnt schw. flexion einzudringen. Rob. of Gloucester 524 gripte; Wycl. Ps. 47, 6 griped; auch Sir Gawayn and the Green Knight und die Earl. Engl. All. Poems flektieren schw. Piers Ploughm. B III, 181 hat das schw. part. praet. griped. im 15. jhdt. ist die st. flexion vollständig verdrängt.

ae. grīsan. ne. ausgestorben.

Murray belegt bis ins 17. jhdt. seit dem 14 jhdt. finden sich sowohl vom simplex als auch vom compositum agrīsan schw. formen. 1382 Wycl. Jud. 16, 12 grisiden; wisd. 12, 3 grisedist; Job. 19, 17 agriside. von da an überwiegt die schw. flexion,

namentlich im part. praet. 1387 Trevisa Higden Rolls Ser. IV, 353 *agrised*; 1430 Lydg., Minor Poems 141 *agrised*; 1640 W Browne, Sheph. Pipe I, 501 *agrysed*.

ae. *hrīnan*. ne. ausgestorben.

Bülbring belegt für das me. die schw. praet. *arīnede* Ancren Riwe 408,4 und *æthrinede* mkent. evang. Marc. 1,41.

ae. *hwīnan*. ne. whine, praet. whined.

Stratm.-Brdl. belegt das praet. nicht. Shakespeare: *whined*.

ae. *līðan*. ne. ausgestorben.

das vb. ist sehr früh verloren, im me. ist es nur bei Orrm und Laȝamon zu belegen. Laȝ. hat neben dem st. praet. *lað* hauptsächlich schw. formen: *liðde*, *liðede*, *liððe*, *liðde*, *liðden*, *liððeden*, *liðeden*.

ae. *rīðan*. ne. ride, praet. rode.

schw. bei Caxton Blanchardyn and Eglantine 83,27.

ae. *rīpan*. ne. reap, praet. reaped.

schon im ae. steht neben dem st. vb. ein schw. *rīpan*, praet. *rīpte* (von Stratm. Brdl. für das me. nicht belegt).

ae. *rīsan*. ne. rise, praet. rose.

Wycl. Dan. 13,19 schw. *risiden*. Bülbring stellt zu *rīsan* auch die form. *rāeste* Laȝ. A 4034 und fasst sie als praet. mit ablaut und schw. bildung zugleich auf. „die form kann nicht zu *rāesan* gestellt werden, zu dem wegen des stimmhaften s das praet. *rāesde* heisst“. ne. dial. *rosed*.

ae. *scīnan*. ne. shine, praet. shone.

im me. dringt schw. flexion ein, vermag sich jedoch nicht durchzusetzen. ich belege folgende schw. formen: Thom. Chestre, Lybeaus Disconus 1994 *schynede*; Seege of Troye (Herrig's archiv 72)

1337 shyned; Trevisa polychr. 307,20 beschyned (part.); Wycl. Luc. 2,9 schinede neben st. formen; Spenser hat schw. shined, shyned, shind, shinde neben st. formen, die weit häufiger sind; Milton, Sonets XVIII shined. ne. dial. shined und shinde.

ae. scrīfan. ne. shrive, praet. shrove und shrived.

die schw. flexion tritt erst im ne. auf, Shakespeare part. shrived.

ae. sīcan. ne. sigh, praet. sighed.

schon im me. stets schw. Juliana 20,9 sikede; Rob. Manning's hist. of Engl. (ed. Furnivall) 9073 siked; Piers Ploughm. B. XVIII, 263 sikede, Crede (ed. Skeat) 442 sizede; Wycl. A 4. kings 13,14 sijkede, Josh. 15,18 sizide; Rob. of Gloucester 4186 sizte; Chaucer syked (ten Brink § 167). — Stratm.-Brdl. stellt die formen sihte und sizte zu ae. sicettan, me sihten.

ae. slīfan. ne. slive, praet. slived (selten).

schon me. wenig belegt. Cent. Dict. Book of Precedence (E. E. T. S. E. S.) I, 37 slyvyd.

ae. slīpan. ne. slip, praet. slipped.

im ne. vb. sind zusammengefallen ae. slīpan st., ae. slīpan schw. (me slippen), ae. slūpan (siehe dort). Shakespeare slipped.

ae. slītan. ne. slit, praet. slitted.

me. st. slīten und schw. slitten (praet. slitte, Stratm.-Brdl.)

ae. smītan. ne. smite, praet. smote.

Wycl. Hes. 25,6 smytidist; Lib. Desc. smitte.

ae. s n ī ð a n. ne. ausgestorben.

schon me. selten. s n a ð d e La³. A 28050 von Bülbring erklärt als praet. mit ablaut und gleichzeitiger schw. endung.

ae. s p ī w a n. ne. spew, praet. spewed.

im ae. belegt Bosw.-Toller neben dem st. vb. die schw. s p i w i a n (praet. s p i w o d e) und s p e o w a n (praet. s p e o w d e). für das me. hat Stratm.-Brdl. keine st. formen mehr anzuführen.

ae. s t ī g a n. ne. sty (ungebräuchlich).

bei Wycl. schw. praet. s t i (̄) e d e Marc. 15,41: Luc. 2,4; 9,28; auch part. praet. s t i (̄) e d Marc. 5,21; Joh. 6,17.

ae. s t r ī c a n. ne. strike, praet. struck.

bei Caxton schw. Reynard the Fox 66,2; 71,26. Shakespeare: struck. ne. dial. strai ked, straked, stricked, strookt neben den zahlreichen st. bildungen.

ae. s w ī c a n.

ne. das veraltete compositum b e s w i k e, praet. b e s w o k e. Wycl. Ps. 20,3 b i s w i k e d.

ae. w r ī þ a n. ne. writhe, praet. writhed.

me. nur st.

me. r i v e n. ne. rive, praet. rived.

das vb. geht auf an. r ī f a zurück. Spenser und Shakespeare flektieren schw., während me. nur st. formen gebräuchlich sind.

klasse V.

ae. b r ē o w a n. ne. brew, praet. brewed.

Murray belegt st. formen des praet. bis zum 14. jhdt. (b r e u h, b r e u, b r e w), des part. praet. bis zum 16. jhdt. (b r u e n, b r u, b r o w n e); schw. flexion dringt ein ende 13. jhdt. Cursor Mundi 2848 b r u e d; York Myst. XXIX, 239 b r e w e d (1440).

ae. cēosan. ne. choose, praet. chose.

die schw. flexion tritt seit dem 14. jhdt. auf, hat sich jedoch nicht durchzusetzen vermocht. schw. formen: 14. jhdt. Alisaunder 140 chused; Wycl. Gen. 6,21 und 41,18 cheseden, Mth. 13,48 Luc. 14,7 cheside, Ap.-gesch. 6,5 cheesiden; 16. jhdt. Chapman, Iliad. IV, 130 choosed; Spenser hat vorwiegend st. formen, daneben aber auch das schw. chus'd F. Q. II, 2,5; (Shakespeare: chose); 17. jhdt. Heywood, Gunaik. III, 143 chused. ne. dial. choosed.

ae. cēowan. ne. chew, praet. chewed.

bei Stratm.-Brdl. sind keine praeteritalformen belegt. Murray belegt bis zum 14. jhdt. für das frühme. überhaupt keine und für das spätere me. nur schw. formen des praet. Wycl. Hosea 7,14 chewiden; Piers Ploughm. C 7,154 chewed. Shakespeare kennt nur das schw. chewed.

ae. clēofan. ne. cleave, praet. cleft, cleaved, selten clove.

schw. flexion dringt im 14. jhdt. ein. 1300 King Alisaunder 2340 cleved, 3790 clewyd; 1320 Sir Beues 4514 cleuede; 1370 Chaucer cleft; 1390 Robert of Gloucester 17 forcleuede; 1382 Wycl. Luc. 10,11 und 15,15 cleuede; 1490 Caxton Reyn. the Fox 29,5 und 40,21 cleuid; Spenser cleft, cloft, cleaved.

ausser diesen schw. formen begegnen die praeterita clove und clave. clove ist dadurch entstanden, dass das me. part. praet. cloven in den plur. praet. und von hier in den sing. praet. drang, wo es für das regelmässige me. cleef eintrat. clave wurde von nordenglischen dichtern des 14. jhdt. gebraucht. die form hatte gegen ende des 17. jhdt. hin allgemeinere geltung und begegnet im 19.

jhd. noch als biblischer archaismus. — ne. dial. *cl a v e*, *c l o v*.

ae. *cr ē o d a n*. ne. *crowd*, praet. *crowded*.

die schw. flexion dringt im 16. jhd. ein. 1583 Stanyhurst, Aeneis III, 70 *crowded*; 1598 Stow, Surv. V, 25 *crowded* — ne. dial. *crud*.

ae. *cr ē o p a n*. ne. *creep*, praet. *crept*.

bis zum 15. jhd. treten st. formen auf: praet. sing. *creap*, *crep*, *creep*, *crop*, *croup*, *crap* — plur. *crupon*, *crupen*, *cropen*. alle diese formen werden von den schw. *creped*, *crepid*, *crepped*, *creeped*, *crept* verdrängt.

1300 King Alisaunder 390 *creped*; 1340 Cursor Mundi 14147 (Trin.) *crepte*; 15388 (Fairf.) *crepped*; 1350 William of Palerne 2235 *crepten*. Caxton hat noch *crope* neben *crepte* Reyn. the Fox 38,39; 87,40; Spenser dagegen und Shakespeare flektieren durchaus schw.: *crept*. diese form ist heute die herrschende. ne. dial. *creaped*, *crauped*, *creeped*, *creepit*, *cropped*, *kript* und st. wie *crap*, *craup*, *creap*, *crop*, *crup* etc.

ae. *dr ē o g a n*. ne. *dree*, praet. *dreed*.

während im me. das praet. sonst durchaus st. ist, begegnet schon 1230 die form *drehden* Hali Meid. 37. 1400 ist die st. flexion ganz geschwunden. — nach Murray lebt das wort heute in Schottland und den nordenglischen dialekten, als literarischer archaismus bei Walter Scott und seinen nachahmern.

ae. *dr ē o p a n*. ne. *drop*, praet. *dropped*.

im ae. steht neben dem st. das schw. vb. *dreopian* (praet. *dreopode*) und *dro(p)pan* (praet. *drop(p)ede*). im me. entsprechen *dreopen*

und d r o p p e n. ne. ist nur das schw. vb. erhalten
d r o p , praet. d r o p p e d.¹⁾

ae. flēon. ne. flee, praet. fled.

das vb. ist im ae. st., wie in den anderen alt-
germanischen dialekten mit ausnahme des nord., in
dem die schw. flexion gebräuchlicher ist, an. flýa
flýja, praet. flýða. st. formen sind im englischen
zu belegen bis zum 15. jhdt. 1425 Seven Sages
(ed. Wright) 822 flowen (praet. plur.). die ersten
schw. formen begegnen jedoch schon im 14. jhdt.
1300 King Alisaunder 2441 flodden; 1330
R. Brunne; Chron. 88 fled; 1340 Ayenb. 206
uledde; 1384 Chaucer, H. Fame 1,179 ffleden
(Ch. hat auch die form fledde neben fleiðh,
ten Brink § 160²⁾); 1400 Morte Arth. 1431 fleede;
Destr. Troy 1349 ffled don; 1490 Caxton Eneydos
XXXI, 118 fleded, Reynard the Fox 49,2 Morte
Darthur 47,3 fled, fledde; Spenser hat vor-
wiegend schw. formen, Shakespeare flektiert nur schw.

ae. flēotan. ne. fleet, praet. flected.

nach Murray erscheint noch im 16. jhdt. die st.
form fled; es tritt jedoch schon im 14. jhdt. die
schw. flexion auf. 1382 Wycl. 4. kings 6,6 fletide,
1. Macc. 9,7 flette; 1386 Chaucer Man of Law's
T. 365 flette.

¹⁾ das ne. drip (praet. dripped) geht auf ae. dryppan < urgerm. *drupjan zurück. Murray führt ausserdem ein vb. dreep, drepe als veraltet oder dialektisch an, das er ebenfalls auf ae. drēopan zurückführt.

²⁾ hierzu bemerkt Zupitza, dtsch. liter.-zeit. VI (1885), 610: wenn zu flee als praet. (neben fleiðh) fledde gilt, so ist nicht einfach „schwache flexion eingedrungen“. ich halte fledde für das praet. zu fleden, fluten, strömen (Mätzner, Wb. II, 131), das auch für das ae. aus dem verbal-substantivum flēding gefolgert werden darf. — ebenso Sweet, A New English Grammar, Oxford 1892, § 1294.

ae. frēosan. ne. freeze, praet. froze.

die regelmässige form des praet. ist me. fres, frees, ne. froze; seit dem 14. bis zum 19. jhdt. begegnen jedoch schw. formen. freed, frised, freeze (Murray). 1382 Wycl. Eccus. 43,22 fressede. — ne. dial. freeze.

ae. gēotan. ne. ausgestorben.

me. praet. geat, get. daneben schw. Gen. and Exod. (E. E. T. S. 7) 582, 585 gette, Wycl. Ex. 37,3 zetide.

ae. hlēotan. ne. lot, praet. lotted.

Murray verfolgt das vb. nur bis ins 15. jhdt. zurück und belegt nur schw. formen. Stratm.-Brdl. bietet keine belege für das me. praet.

ae. hrēowan. ne. rue, praet. rued.

Bosworth-Toller setzt für das ae. neben dem st. vb. ein schw. hreowian an. im me. begegnen neben den st. formen rēw, reu, ræw zahlreiche schw. Lay of Havelok the Dane 503 rewede; Life and Martyrdom of Thos. Beket 298 reude; Engl. Metrical Homilies (ed. Small) 15 rewed; Wycl. Est 10,12 und II. Cor. 7,8 rewide.

ae. lēogan. ne. lie, praet. lied.

schon bei La3. le3ede B 22988, seit dem 14. jhdt. stets schw. (letzte st. formen lei3h, le3h, li3h, ly3h). Chaucer (ed. Speght 1687) 661 lied; Wycl. Judg. 16,15 liede; Wycl. wks. (1880) 264 lei3ede; Caxton Reyn. the Fox. 105,7 lyed. Shakespeare hat lied.

ae. lēosan. ne. lose, praet. lost.

das vb. tritt im ae. nur in compositen (for-, belēosan) auf. im me. lautet sein praet. lēas, les, lees, las. daneben steht ae. schw. losian (praet. losode), me. losien, praet. losede, loused. es „tritt mit der zeit in die coniugation

der ursprünglich langstämmigen schw. vb. über und bildet *lost e*; diese formen setzen sich allmählich neben die *st.*, bis sie die einzigen sind“. (Bülbring s. 91). Wycl. Matth. 22,7, Luc. 17,27, Joh. 18,9 *lost e*, (nur schw.); Chaucer *lost e*, *lost*; Caxton *lost e* Reyn. the Fox 8,29; 17,3 neben *st.* formen; Spenser *lost* neben vereinzeltem *lorne*; Shakespeare nur *lost*. mit dem 16. jhdt. ist der Uebergang also vollzogen. — ne. dial. *losed*, *loozed*.

ae. *rēocan*. ne. *reek*, praet. *reeked*.

späetac. begegnet das praet. *reoh te* (Sievers § 384 anm. 2). neben *rēocan* hat Bosw.-Toller das schw. *rēcan*, praet. *rēhte*. auch Stratm.-Brdl. verzeichnet beide vb., belegt aber keine praeteritalformen.

ae. *scēotan*. ne. *shoot*, praet. *shot*.

im me. schw. formen *schette* Rob. of Glouc. 16, *schett* Seege of Troye 846, *schutte* Sir Ferumbras 3595. formen dagegen wie *schott*, *schot* Trevisa polychr. 7,301; Arthur (ed. Furnivall E. E. T. S. 2) 458,460 stellt Bülbring (s. 94) zum ae. schw. vb. *scotian*, von dem er auch das ne. vb. *shot* herleitet. ne. dial. *shutted*, *shuited*.

ae. *sēodan*. ne. *seethe*, praet. *seethed*.

den me *st.* praet. *sēd*, *seþ*, *seep* steht gegenüber *sethede* Wycl. Gen. 18,7. ein *st.* praet. *sod* hält sich bis ins ne., ist heute jedoch nicht mehr gebräuchlich. neben part. *seethed* steht bei Shakespeare *sod*, *sodden*.

ae. *smēocan*. ne. *smoke*, praet. *smoked*.

im ae. stehen nebeneinander das *st.* vb. und das schw. *smōcian*, praet. *smōcode*, welches schon im me. das *st.* verdrängt hat.

ae. sprēotan. ne. sprout, praet. sprouted.

Bosw.-Toller hat neben sprūtan und schw. spryttan ein schw. sprȳtan belegt.

ae. tēon. ne. ausgestorben.

me. praet. tēah. die form tehte La5. 20086 erklärt Bülbring (s. 115) als praet. mit ablaut und gleichzeitiger schw. bildung.

ae. brūcan. ne. brook, praet. brooked.

für das me. sind st. formen nicht mehr sicher zu belegen. Cursor M. 25282 bruked. in anderen altgermanischen dialekten ist das vb. schw.: got. brukjan.

ae. būgan. ne. bow, praet. bowed.

das vb. ist im ae. intrans., das causativum dazu lautet ae. bȳgan, praet. bȳgde. im 13. jhdt. beginnt das st. vb. auch die bedeutung des schw. anzunehmen, welches im 14. jhdt. ganz ausstirbt, und zugleich mit der bedeutung übernimmt es auch die schw. flexion des praet. (Murray). 1205 La5. A 22297 beouweden, B 22294 beoude, B 16572 bouwed; 1300 Cursor mundi 11629 (Gött) boued, 11690 boghud, 15291 bued; 1382 Wycl. Baruch 4,12 bowiden, Joh. 5,13 bowiden; 1390 Piers Ploughm. C 14,134 bowede. andere formen des praet. sind (nach Murray) boȳede, boȳed, boȳhed, bued, buud, boud, vom 14. jhdt. an bowed.

ae. dūfan. ne. dive, praet. dived.

das ae. hat die beiden vb. st. dūfan und schw. dȳfan, praet. dȳfde, das erste intrans., das zweite trans. diese vb. werden schon früh durcheinander gebraucht, bis schließlich (noch vor 1300) das st. ungebräuchlich wird und nur das schw., jedoch mit der intrans. bedeutung des starken, übrig bleibt.

1225 Juliana 29 *defde* (intrans. schw.); 1200 Trin. Coll. Hgm. 43 *duue* (trans. st.). in den United States und ne. dial. wird das praet. *dove* gebraucht, ne. dial. auch *dave*, *deave*, *div*, *dove*, *deaved*, *divet*, *doved*.

ae. *hrūtan.* ne. ausgestorben.

schw. praet. *rutte* Piers Ploughm. B 5,398.

ae. *lūcan.* ne. lock, praet. locked.

das ne. vb. geht zurück auf ein me. schw. *loken*, an. *loka*, welches das ae. st. vb. verdrängt hat. dieses hat me. das st. praet. *lēac*, *lēc*, Koch belegt die schw. form *bilouked* Wycl. Ps. 30,9.

ae. *lūtan.* ne. lout, praet. louted.

schw. flexion zeigt sich schon sehr früh. Orm. 8961 *lutte*; Story of Gen. and Exod. (E. E. T. S. 7) 1055 *lutte*; Cursor Mundi 11614 *luted*, ebenso 16350; William of Palerne 3485 *louted*; Piers Ploughm. B. 3,115 *louted*, C 4,152 A 3,111 *loutede*; Rob. of Gloucester 2479 *lotte*; Wycl. Gen. 18,2 *lowtede*; rosenroman I, 1554 *loutede*. mit dem 14. jhdt. scheinen die starken formen ausgestorben zu sein.

ae. *scūfan.* ne. shove, praet. shoved.

dem me. *schūven* (praet. *schēef*) < ae. *scūfan* steht ein schw. *schoven* zur seite aus ae. **scofian* (von Bosw.-Toller nicht aufgeführt). dieses schw. hat das st. vb. verdrängt. Shakespeare *shoved*.

ae. *slūpan.* ne. slip, praet. slipped.

das ae. gebraucht *slūpan* und *slīpan* vollständig synonym. beide sind verdrängt durch ae. schw. *slīpen* (praet. *slīpte*), me. *slippen*. Stratm.-Brdl. belegt von st. formen des praet. nur ein part. *etsloopen* Ancren Riwe 148. Shakespeare: *sliped*

ae. *sūcan*, *sūgan*. ne. *suck*, praet. *sucked*.

für das me. belegt Stratm -Bradl. noch zahlreiche st. formen: *sēc*, *sok*, *sōk*, *suke*, *soken*. Caxton, Foure Sonnes of Aymon 143,13 hat *souked*, Shakespeare *sucked*.

ae. *sūpan*. ne. *sup*, praet. *supped*.

me. praet. *sōp*, *soop* Wycl. *soupede* Mth. 26,26, Apoc. 12,16.

klasse VI.

ae. *acan*. ne. *ache*, praet. *ached*.

me praet. *ōc*, *ook*, *oke*. seit dem 14. jhdt. eindringen der schw. flexion, seit dem 15. st. formen nicht mehr zu belegen. das schw. praet. lautet zunächst *akide*, *aked*, seit dem 18. jhdt. *ached*. 1382 Wycl. 1. kings 15,23 *akide*.

ae. *bacan*. ne. *bake*, praet. *baked*.

im 14. jhdt. erfolgt der übergang zur schw. flexion. Wycl. 1. Sam. 28,24 *boke* gegen Isa. 44,15 *bakide*. Shakespeare: *baked*. — ne. dial. *bakit*.

ae. *dragan*. ne. *draw*, praet. *drew*.

gelegentlich begegnen schw. praet, z. b. Wycl. Hab. 1,15 *drawide*. ne. dial. *draa'd*, *drade*, *draed*, *drawed*, *drayed*.

ae. *faran*. ne. *fare*, praet. *fared*.

die schw. flexion geht aus von dem ae. schw. vb. *fēran*, praet. *fērde*, welches dieselbe bedeutung wie *faran* hatte. schon im me. ist das st. praet. verhältnismässig selten, und es verschwindet ganz im laufe des 15. jhdt. bei Chaucer ist das st. praet. „verloren gegangen und durch *fērde* ersetzt“ (tea Brink), ebenso hat Piers Ploughman nur *ferde* (B 20,310, C 23,312), Wycl. dagegen zeigt noch st. formen. Caxton hat *ferde*, Reyn. the Fox 99,35.

ae. flēan. ne. flay, praet. flaycd.

seit dem 15. jhdt. schwinden die st. formen (flogh, flew), und es treten dafür ein fleyed, fleyd, flawed, fleed, flead, fled, flaid, flayed (Murray).

ae. gnagan. ne. gnaw, praet. gnawed.

im 14. jhdt. beginnt die schw. flexion einzudringen, jedoch hält sich die st. form gnew bis ins 18. jhdt. Wycl. Job. 30,3 gnawiden; Caxton, Fables of Aesop I,XVIII knawed; Spenser F. Q. V, 12,13 gnawed; Shakespeare gnaw'd.

ae. grafan. ne. grave, praet. graved.

schw. formen seit dem 14. jhdt. Cursor Mundi 6962 (Trin.) graued; Wycl. Hab. II, 18 grauede. schon La5. hat B 21153 das schw. part. igraued. mit dem 15. jhdt. sind die st. formen (grove, grave) ausgestorben, nur im part. praet. hält sich graven bis ins heutige ne.

ae. hebban. ne. heave, praet. heaved.

schon sehr früh macht sich neigung zur schw. flexion geltend. 1000 Aelfr. Gen. 48,14 hefde; 1200 Trin. Coll. Hom. III heuede; 1205 La5. A 19124 hafden, B 16509 und 26070 hefde, 6768 hafde (mit gleichzeitigem ablaut); Orm. 17169 hæfedd; im späteren me. die formen hewid, heuyd, heued, so York Plays 40,43 heued; The Wars of Alexander (E. E. T. S. 47) 3014 heuyd; Trevisa polychr. 3,99 heued. Caxton, Sonnes of Aymon 17,392 heved; Spenser und Shakespeare flektieren schw. im 16. jhdt. scheint die schw. flexion fest geworden zu sein, nur ein part. praet. auf -en hat sich, wie auch bei anderen schw. gewordenen vb. dieser klasse, bis in die neueste zeit erhalten. — ne. dial. noch heeve, hove neben hoved, huved, heft.

ae. hlada n. ne lade, load, praet. la(oa)ded
im 15. jhdt. schw. geworden. letzte st. form
lode. Caxton, Godfrey 4,22 und Sonnes of Aymon
28,580 laded. Spenser F. Q. II, 7,28 loaded.

ae. hliēhhan. ne. laugh, praet. laughed.
me. praet. lōh, louȝ, lough; schw. flexion
dringt im 14. jhdt. ein und setzt sich im laufe des
15. jhdt. durch. Earl. Engl. Allit. Poems Clean. 653
laȝed; William of Palerne 1784 lauȝeden; Wycl.
Gen. 17,17 und 18,10 leiȝede. Caxton hat vor-
wiegend schw. formen: laughed Reyn. the Fox
14,7 und 23,5 gegenüber st. lough Morte Darthur
45,29. Spenser flektiert stets schw. — ne. dial. st.
leuch, leug, leugh, lough; schw. laithed,
lauched, loft etc.

ae. sacan. ne (for)sake, praet. forsook.
das vb. ist (schon me.) nur in compositen er-
halten. von forsake finden sich im me schw.
formen des praet., so Trevisa polychr. 7,83 forsaked.
nach Murray stehen solche formen noch vereinzelt im
17. jhdt. — ne. dial. forsookt und forsaked.

ae. scacan. ne. shake, praet. shook.
seit dem 14. jhdt. treten neben den st. (schōk,
schok) schw. formen des praet. auf. Wycl. shockide
Judg. 6,11; shakide A (shook B) 2. Esdr. 5,13;
shakid Mth. 8,14; 20,20. Spenser hat shaken
F. Q. I, 4,5 und shakt F. Q. II, 4,15, vorwiegend aber
st. bildung, desgleichen Shakespeare shaken neben
shook. ne. dial. schw. shacked, shacked,
shaked, shackt, shakt, shooked, shucked.

ae. sceafan. ne. shave, praet. shaved.
me. praet. schoof Wycl. I. Paral. 19,4. aber
schon bei laȝ. B 22293 safde; Trevisa polychr.
3,235, 15 und 4,61 schaued; Wycl. B Judg. 16,19
schauede. Shakespeare schw. part. praet. shaved.

ae. sceþþan. ne. scathe, praet. scathed.

schon im ae. neben dem st. ein schw. vb. sceþþen, praet. sceþede. das me. scathe, praet. scathed „scheint, wie gutt. sc[sk] zeigt, vom an. skada beeinflusst zu sein.“ (Kaluza, hist. gramm. II, § 332).

ae. scieppan. ne. shape, praet. shaped.

ten Brink § 150: „shapen (statt sheppen, shippen, ae. scieppan, scyppan) mag im an-schluss an das part. shapen (daher sh) aus an. skapa sich gebildet haben; vielleicht aber ist auch an ae. sceapian zu denken, da zu shapen auch das schw. part. shaped vorkommt.“ Teichmann findet die letzte Vermutung durch die sprache der vision of Piers Ploughman bestätigt. „im inf. shappe C 6,18 weist die gemination auf pj zurück, und das praet. shapte sowie das part. shaped sind aus sceapian hervorgegangen. shupte mag sich aus scyppan unter einwirkung des schw. vb. gebildet haben. man vergleiche mit diesen vb. das deutsche schaffen und schöpfen“.

es stehen darnach im ae. nebeneinander die vb. scieppan und sceapian. das erste hat das praet. scōp, scēop, im me. scop, schop, sceop, scheop; das schw. hat im me. das praet. shapide Wycl. Gen. 2,3; shapte Piers Ploughmann B 17,216 und beeinflusst die praeteritalbildung des st. vb., indem es formen wie sipte La3. B 1951 und 15383 (zu ae. scippan) und scupte La3. A 1951, 9970, scupten 15383, 30700, scopte B 9970, shupte Piers Ploughman C 20,182, 23,139, B 20,138 (zu ae. scyppan, „mit gesprochenem ü“, Bülbring s. 102) hervorrief. die schw. flexion setzt sich dann im ne. ganz durch. Shakespeare: shaped.

ae. *steppan*. ne. *step*, praet. *stepped*, *stept*
me. schw. formen: La3. B 17406 *to-stapte*,
Ancrén Riwle 174 *bisteppeð*. ne. durchaus schw.
Shakespeare part. praet. *stepped*.

ae. *tacan*. ne. *take*, praet. *took*.
La3. A 3333 die vereinzelte schw. form *takede*.
ne. dial. *tade*, *taed*, *taked*, *tayed*, *tooked*.

ae. *wacan*. ne. *wake*, praet. *woke*, *waked*
(*awake*, praet. *awoke*, selten *awaked*).

im ae. stehen nebeneinander st. *wacan* und
schw. *wacian* (praet. *wacode*), dementsprechend
awacan und *awacian*. das schw. vb. ist das ge-
bräuchlichere. Ancrén Riwle 144 *wakede*, 236
awakede; La3. 9859 *wakeden*; Wycl. Jer. 31,28
wakide; in Piers Ploughman ist das verhältnis:
„*waken* = erwachen hat einmal st. praet. in B,
sonst schw. formen in B und A; es fehlt in C;
awaken = aufwachen hat mehr schw. als st. formen“
(entgegen dem gebrauch in der heutigen schriftsprache).
von nordme. sagt Hanssen: praet. *woke* hat aus-
schliesslich die intrans. bedeutung „*wachte(n)*“.
Spenser gebraucht gleichmässig *woke*, *awoke* und
waked, *wakt*, *wakte*, *awaked*, Shakespeare
waked, *awaked*. die heutige sprache scheint der
ablausbildung zuzuneigen. ne. dial. *woc*, *wok*,
wuk, *wokt*.

ae. *wæcnan*. ne. *waken*, praet. *wakened*.

wie bei ae. *wacan*, so gehen auch bei diesem
vb. trans. und intrans. bedeutung durcheinander. „ae.
wæcnan, ‚to become awake‘, wird wie das got.
ga-waknan st. nach der 6. ablautsreihe coniugiert,
während aisld. *vakna* mit derselben bedeutung der
schw. coniugation angehört. me. *waknen* < ae.
wæcnan ist (vielleicht nach skandinavischem vor-
bild) in die schw. coniugation übergetreten und hat

überwiegend die bedeutung „wecken“ angenommen.“ Hanssen s. 72 f.). ne. waken hat gleichfalls die bedeutungen „wachen“ und „wecken“.

ae. wadān. ne. wade, praet. waded.

Stratm.-Brdl. belegt bis zum ende 14. jhdt. nur st. formen: wōd, wod. Shakespeare hat waded.

ae. wascan. ne. wash, praet. washed.

me. praet. wōsch, wōsch, wesch. schw. flexion dringt ein im 14. jhdt. 1315 Shoreham's gedichte (ed. Wright. Perc. soc.) 51 wesschte; 1325 Metrical Homilies (ed. Small) 18,19 wasched; 1382 Wycl. Mtth. 27,24 Luc. 5,2 Joh. 13,12 wa(i)schide; 1440 Religions Pieces (ed. Perry E. E. T. S. rev. ed. 20) VIII, 27 weschede. Spenser und Shakespeare flektieren nur schw. ne. dial. weesh, weish, wush, wüsh.

ae. weaxan. ne. wax, praet. waxed.

me. praet. wēox, wex, wox, weax, wæx, weex. schw. formen: 1382 Wycl. waxide (wexide) Luc. 1,80; waxeden Hes. 16,7 (neben wax Luc. 13,9); 1440 Arthur (ed. Furnivall E. E. T. S. 2) 95 wexed; 1450 Townely Plays 22,116 waxed; 1485 Caxton, Morte Darthur 38,8 waxid; Spenser hat wext, wexed, waxed Epigrams 586 a, F. Q. V, 2,45 VI, 8,27 neben st. formen woxe, wox F. Q. I, 11,52 II, 10,17 u. ö., Shakespeare waxed. die st. form hat sich noch lange neben der schw. gehalten.

klasse VII.

ae. fealdan. ne. fold, praet. folded.

die st. formen des praet. sterben im 16. jhdt; aus (letzte formen feld, fald), die schw. flexion entwickelt sich schon im 14. jhdt. 1382 Wycl. Matth. 17,14 foldid.

ae. *feallan*. ne. fall, praet. fell.

es finden sich im 14.—16. jhdt. gelegentlich schw. formen, z. b. Wycl. *felde* Matth. 7,25,27; 13,4,5,7; Luc. 1,12; *fellide* 1. Cor. 10,11; *fallide* 1. Tim. 6,21; *foldide* Math. 27,29. auch Spenser hat neben überwiegend st. formen (*fell*, *fel*) das schw. *feld* („durch vermischung mit dem schw. causativen vb. *fell*“). — ne. dial. *felled* und *falled*.

ae. *healdan*. ne. hold, praet. held.

Murray belegt einige schw. formen: 1420 Chron. Vilod. st. 2,602 *hulte*; 1432—50 Higden (Rolls) I,89 *holded*. auch Caxton hat noch schw. nebenformen. die im nördlichen me. belegte form *helded* (Surtees Psalter ed. Horstmann 17,11; 20,11; 43,10) begegnet heute in schottischen dialekten. ne. dial. *holded*, *howlded*, *howded*, *heilded* etc.

ae. *wealcan*. ne. walk, praet. walked.

im ae. zwei vb., st. *wealcan* und schw. *wealcian*, me. *wälken* und *walkien*. st. praet. me. *wēlc*, *welc*, *weolcen*, *welken*. schon Chaucer kennt nur die schw. flexion. Caxton flektiert schw.

ae. *weallan*. ne. well, praet. welled.

Trevisa, polychron. schw. 5,235 *wallede*, *welled*.

ae. *bannan*. ne. ban, praet. banned.

schon bei Laṣ. wird das vb. schw. coniugiert: *bannede*, *bonnede*, *beonned* A 4726, 7585, 1763, 5674, 19123, B 4726, 5164 und öfter.

ae. *blandan*. ne. blend, praet. blended.

das vb. ist in allen germanischen dialekten st., got. *blandan*, praet. *baibland*, ahd. as. *blandan*, an. *blanda*. das me. schw. *blenden* wird von Murray nicht auf ae. *blandan* zurückgeführt, sondern auf an. *blanda*, welches auch schw. formen hat.

ae. g a n g a n. ne. gang (ungebräuchlich).

neben dem st. vb. steht im ae. das schw. g é n g a n, praet. g e n g d e. wahrscheinlich unter dem einfluss dieses vb. bildet Laʒ. die schw. participialformen i ʒ e o n g e d A 9364 und a ʒ o n g e d A 23557.

ae. s p a n n a n. ne. span, praet. spanned.

Stratm.-Brdl. belegt nur ein schw. praet. s p e n n e d: Earl. Engl. Allit. Poems (E. E. T. S. 1) 46. Shakespeare part. praet. s p a n n e d.

k l a s s e VIII.

ae. f ō n. ne. fang, praet. fanged (veraltet).

die st. flexion ist am ende des 15. jhdt. vollständig verdrängt von der schw., die um 1400 einzudringen beginnt. 1400 Morte Arth. 3309 f o n g e d e; 1470 York-Pl. 26,16 f a n g e d. (letzte st. form f o n g.)

ae. h ō n. ne. hang, praet. hung.

das ae. unterscheidet wie die andern westgermanischen dialekte ein st. trans. vb. h ō n und ein schw. intrans. h a n g i a n. diese beiden vb. werden im me. nicht mehr auseinandergehalten, indem das st. vb. intrans. und das schw. trans. bedeutung annimmt. vgl. Bülbring s. 110, der eine ganze reihe von belegen für diesen bedeutungswechsel anführt. auch Wycl., Rob. of Gloucester, Spenser scheiden nicht mehr streng die bedeutungen. das schw. vb. beginnt im 13. jhdt. trans. bedeutung anzunehmen, Laʒ. 29559 (h a n g e d e), Cursor M. 11896 (h o n g e d). Shakespeare gebraucht h a n g e d trans., h u n g intrans., hier ist das verhältnis also gerade umgekehrt wie im ae. in der heutigen schriftsprache ist die form h u n g bevorzugt für trans. und intrans. bedeutung, h a n g -- h a n g e d heisst gewöhnlich „h e n k e n“. ne. dial. schw. h u n g e d, h a n g e d.

Murray bespricht die entwicklung des wortes sehr ausführlich und bringt im besonderen für die entwicklung des praet. zahlreiche belege, auf die ich verweise.

klasse IX.

ae. *hātan*. ne. *hight*, praet. *hight*.

dem ae. *hātan*, praet. *hēt* (*hēht*) entspricht in den altgermanischen dialekten ein st. reduplizierendes vb. (got. *haitan*, praet. *haihait*) „to call by name, name, call to do something, bid, command.“ hierzu gehört im ae. die passivische form *hätte* (got. *haitada*). im me. geht diese form verloren, so dass die aktive form nun die bedeutungen „to call“ und „to be called“ annimmt. das gilt insbesondere für das südenglische, während im nordenglischen die bedeutungen noch „ziemlich consequent geschieden“ sind.¹⁾ „zur erklärang der formen siehe Zupitza, Guy 348: von den ae. formen *hätte*, *hätte*, die ursprünglich praesens sind, aber auch schon ae. als praet. gebraucht wurden, kommt *hätte*, *hette*. vom ae. praet. *hēt* kommt *hēt*, *heet*, von *heht* kommt *hight*, *hyght*, *hiȝt*, *heist*, *heitt*, *hit*. weil neben *hēt* *hette* stand, bildete man auch zu *heht* das schw. praet. *hehte*, *hepte*, *heyhte*, *heizte*, *heitte*, *hiȝte*, *hitte*. zu diesem schw. praet. *hette* und *hiȝte* bildete man dann die praes. *hēten*, *heoten* und *hehte*, *hæhte*, *hiȝte*, vgl. *mēten*, *mette*, und *liȝten*, *liȝte*. aber die verwirrung begann schon früher, als Zupitza meint. man sehe nur die praes. *hehte*, *hæhte*, *hahte* bei Laȝ., das praet. sing.

¹⁾ „*hāten* (< ae. *hātan*) und *hätte* (< ae. *hätte*) bedeuten ausschliesslich „to be called, named“. die begriffe „to order“ und „to promise“ werden durch die neubildungen *heete* und *hight* wiedergegeben.“ (Hanssen s. 109.)

h e y h t e (mehrmals!) h e h t e. das praet. plur. h o t e (nominaverunt) La³. ist entweder falsch oder schw. gebildet zum inf. h ō t e n.¹⁾ (Bülbring s. 109.)

was unsere frage angeht, so ist festzustellen, dass die schw. flexion schon im ae. eindrang in dem augenblick, als man die praesens-formen h ā t t e, h æ t t e als praet. gebrauchte. analog diesen formen sind dann, wie oben gezeigt ist, alle anderen angeführten schw. praeteritalformen entstanden. ne. lautet das praet. h i g h t, gelegentlich h i g h t e d, schott. im 18. und 19. jhdt. h e c h t e d. (ausführliche belegenstellen bei Murray.)

ae. l ā c a n. ne lake, praet. laked.

schon Orm. 7430 steht das schw. praet. l a k e - d e n n. das me. des 14. jhdt. scheint das wort in der an. form (l e i k a) zu bewahren. The lay of Havelok (E. E. T. S. 4) 950 l e y k e d e n; Engl. Metrical Homilies (ed. Small) 71 l a i k i d; Will. Palerne 51 l a y k e d; Sir Gawayn and the Green Knight 1554 l a i k e d. das vb. ist in der heutigen schriftsprache selten und wird hauptsächlich dial. gebraucht.

ae. s c ā d a n, s c e a d a n. ne shed, praet. shed.

das vb. neigt schon früh zur schw. flexion, das me. hat stets schw. formen.²⁾ Orm. 9141 s h a d d e; La³. 5187 s c h e d d e, ebenso Ancren Riwle 312; Old Engl. Homilies (ed. Morris E. E. T. S.) I, 157; Religious Songs (ed. Wright Perc. soc. XI) VII. also schon im 13. jhdt. ist die schw. flexion die herrschende. ne. dial. s h e e d e d.

¹⁾ vgl. hierzu Lange s. 127, anm. 108.

²⁾ „nur praet. plur. s c h e d e n (Lambethpredigten könnte auch stark aufgefasst werden. praet. sing. s c e d e La³. reimt auf d ē a d; daher vom dichter wohl st. gebraucht.“ (Bülbring s. 108.)

ae. s w ā p a n. ne. sweep, praet. swept.

me. st. praet. s w ē p, jedoch daneben schon La⁵. 26775 s w a p t e. Shakespeare: s w e e p — s w e p t. ne. dial. st. s w a p, s w e p, s w i p, s w o o p: schw. s w e e p e d, s w e e p t etc.

kl a s s e X.

ae. b ē a t a n. ne. beat, praet. beat.

im 14. jhdt. schw. formen. Wycl. Matth. 26,67 b e e t e d, Piers Ploughm. B X, 176 b e t t e. b e a t e d ist noch lange zeit gebräuchlich, steht bei Shakespeare als part. praet. und findet sich auch heute noch in dialekten.

ae. h ē a w a n. ne. hew, praet. hewed.

me. st. praet. h e o u, h e u, h e o w e n, h e w e. die schw. flexion entwickelt sich im 14. jhdt. Cursor M. 2497 (Gött) h e u d; Wycl. A 1. kings 15,33 h e w i d e; ca. 1400 Ywaine and Gaw. 641 (Mätz) h e w e d; Romance of Duke Roulande 890, 1408 h e w e d e; Spenser hat h e w e d F. Q. IV, 3,25 VI, 1,37 h e w d I, 2,18 neben st. part. h e w e n I, 5,7 und öfter. Shakespeare hat nur h e w e d. Murray belegt st. formen bis ins 16. jhdt. (h e w, h e w e).

ae. h l ē a p a n. ne. leap, praet. leapt.

me. st. praet. l ē o p, l e u p, l u p, l e p, l i p. die ersten schw. formen schon im 13. jhdt. La⁵. A 26894 l e o p t; Rob. of Gloucester 8170 l e p t e; 13.. Sir Beues 1945 (M. S. A) l i p p t e; Wycl. Matth. 14,6 l e p t e; Caxton, Foure Sonnes of Aymon 337,3 l e p t e (neben st. formen in Reynard the Fox 17,16: 22,22); Spenser l e a p t F. Q. IV, 4,31, ferner l e p t, l e a p e d, l e p p e d, einmal l o p e. Shakespeare nur schw. l e a p e d, l e a p t. für das 16. jhdt. ist danach bereits ein überwiegen der schw. flexion anzunehmen, wenngleich nach Murray sich st. formen noch bis ins 17. jhdt. hinein erhalten (l e a p, l a p p, l o p p e).

ne. dial. st. lap, laup, leap, leep, lep,
lip, lop, lup, schw. lapt, luppit.

klasse XI.

ae. slæpan. ne. sleep, praet. slept.

das schw. praet. ist schon im ae. nicht ungewöhnlich. „in der englischen prosa wird das praet. zu slæpan stets schw. gebildet: slepte, slepade, slepde, slepedon.“¹⁾ im me. sehen wir die schw. flexion vorherrschen. Orm. 2989 sleppte; Laʒ. A 26024 slæpte, A 4005 B 1230 slepte, A 25622 slapte, B 25622 sleapte; Cursor M. (Cott.) 15247 sleped, 6333, 2551 slepped; Wycl Math. 8,24; 13,25 slepte; Chaucer slepte. st. formen finden sich noch bei Robert of Gloucester, die letzen wohl im 15. jhdt. Caxton hat neben schw. slepte noch st. slepe Reyn. the Fox 6,30; Tottel hat slept, ebenso Spenser und Shakespeare. ne. dial. noch st. slape, slep; schw. slepped, sleepit, slept etc.

klasse XII.

ae. blōwan. ne. blow, praet. blew.

Laʒ. B 2013 hat die schw. form bloude. im me. fallen die formen von blōwan und blāwan (kl. XIII) zusammen.

ae. flōwan. ne. flow, praet. flowed.

me. st. praet. flēaw, flew. die schw. flexion begegnet schon im frühen me. Laʒ. A 25738 bifloʒede; Orm. 14567 flowedd; Ancren Riwe 110 fleoweden (daneben 112 st. vleau); Caxton flowde Reynard the Fox 54,23; Tottel, Wyatt 46,6 flowed, ebenso Shakespeare.

¹⁾ Sievers § 395,2 anm. 3.

ae. grōw an. ne. grow, praet. grew.

me. praet. grēu, greowen, grown neben diesen st. stehen seit dem 14. jhdt. schw. formen. Wycl. Matth. 13,26 Exod. 1,20 growide; Piers Ploughm. B 14,30 grewed, C 19,7 growede. Murray belegt schw. formen (grewed, growyd, grode) bis zum 16. jhdt. Shakespeare st. — ne. dial. grow(e)d.

ae. hlōw an. ne. low, praet. lowed.

Stratm-Brdl. führt keine praeteritalformen an Higden (Rolls) III, 27 loede.

ae. rōw an. ne. row, praet. rowed.

me. st. praet. (plur.) reowen, rowen (Stratm-Brdl.). die schw. flexion scheint sich gegen ende 14. jhdt. auszubreiten. Wycl. Joh. 6,19, Luc. 8,26 rowid(en); Trevisa, polychron. 5,157 rowed; Thom. Chestre, Octavian 1634 rowede; Rob. of Gloucester 171 die auffällige form rowede.

ae. wēp an. ne. weep, praet. wept.

beispiele für schw. flexion finden sich schon im ae. frühme. hat Orm. 8140 wepptenn. für das südliche me. gibt Bülbring an, dass das wort im frühme. nur st. ist und auch später die st. formen häufig sind. vom nordengl. dagegen sagt Hanssen: „in den nordenglischen denkmälern des 14. und 15. jhdt. sind die schw. coniugierten formen weped, wepped, wept dem st. praet. wēp an zahl bedeutend überlegen. im mittelschottischen sind nur schw. praet. belegt. (cf. Knopff 110)“. gegen ende des 14. und im 15. jhdt. werden jedoch auch im südenglischen schw. formen häufiger. schw. coniugieren Chaucer (wepte), Trevisa, polychr. 7,413 wepte; Rob. of Gloucester 337 wepude; Arthur (ed. Furnivall E. E. T. S.) wept; Caxton hat wepte Reyn. the Fox 9,28; Tottel, Wyatt 43,26 wept; Shakespeare wept. man darf also

annehmen, dass im laufe des 15. jhdt. die schw. formen in allen gebieten die zahlreicheren geworden sind.

ae. *w r ō t a n*. ne. root, praet. rooted.

Stratm -Brdl. belegt ein me. vb. *w r ō t e n*, das er auf ae. *w r ō t i a n* zurückführt (von Bosw.-Toller nicht angesetzt).

k l a s s e XIII.

ae. *b l ā w a n*. ne. blow, praet. blew.

neben den st. stehen seit dem 14. jhdt. auch schw. formen, so Wycl. *wisd.* 14,11 *bl o w i d e*. Murray belegt sie bis in die neueste zeit. ne. dial. *bl o w e d*.

ae. *c r ā w a n*. ne. crow, praet. crew und crowed.

nach Murray wird heute das st. praet. im eigentlichen sinne „krähen“ gebraucht, das schw. im übertragenen sinne. die schw. form tritt zuerst auf im 16. jhdt., sie steht hier auch in der ursprünglichen bedeutung: Shakesp. *Rom. and Jul.* IV, IV, 3 *c r o w ' d* (part.); ebenso .15.. *Proph. Welshmen*, in *Thynne, Animadv. App. v.* 117 *c r o w e d* (praet.) und 1717 *Berkeley, Tour in Italy, Wks.* IV, 532 *c r o w e d* (praet.).

ae. *m ā w a n*. ne. mow, praet. mowed.

das schw. part. praet. findet sich im 16. jhdt. (Shakespeare); schw. praet. belegt Murray seit dem 17. jhdt. (letzte st. formen *m a w*, *m e w*, *m o w*, *m o u g h*).

ae. *s ā w a n*. ne. sow, praet. sowed.

schw. formen Tottel (*Brooke's Romeus and Juliet* 79) *s o w e d e* und Wycl. *Gen.* 26,12 *s o w i d e*, doch überwiegen am ende des 14. jhdt. noch die st. formen *s e o w*, *s e w*. Shakespeare; *s o w e d*.

k l a s s e XIV.

ae. (o n) d r æ d a n. ne. dread, praet. dreaded.
im me. herrschen schon die schw. formen vor.
Orrm. 19965 d r a d d e; Gen. and Exod. (ed. Morris
E. E. T. S. 7) d r e d d e; Chaucer hat d r a d d e;
Wycl. d r e d (d) e Matth. 2,22; 9,8; 14,5; 21,46;
Piers Ploughm. schw., nur einmal st. d r e d.
Caxton hat d r a d d e Reyn. the Fox 47,3. ver-
einzelte st. formen belegt Bülbring s. 108 (o n d r æ d,
d r e d e, a d r æ d e n).

ae. l æ t a n. ne. let, praet. let.

La3. hat fast nur schw. formen: l e t t e A 432,
l æ t t e A 2630, l e a t t e A 586 u. s. w. Ancrer
Riwle l e t t e 56 l e t e d 72. wie die zahlreichen
belege Bülbrings zeigen, sind jedoch st. formen im
me. noch sehr häufig, Murray belegt sie bis zum
15. jhdt. (l ē t sing., l ē t e, l a t e plur.). bei
Spenser ist schw. flexion durchgeführt. ne. dial.
l e t t e d (selten).

ae. r æ d a n. ne. read, praet. read.

das vb. ist schon ae. häufig schw. (Sievers § 395 a
anm. 3). me. La3. schw. r æ d d e, r e d d e, r a d d e
A 9608, 7038, 414, 9266, 10, 11077, 4439, 13197 u. ö.,
B 13189, 2341; Orrm 6496 r a d d e; Chaucer
r e d d e, r a d d e; Wycl. Matth. 21,43 Marc. 2,25
Joh. 19,20 r e d d e, r a d d e; Piers Ploughm. nur
schw.; Caxton r a d d e Reyn. the Fox 7,8.

Verba, die in der ne. schriftsprache
stark sind, in den dialekten dagegen
auch schw. praeteritalformen haben.

klasse I.

ae. etan	ne. eat	praet. dial. eated, etted
----------	---------	---------------------------

klasse II.

ae. beran,	ne. bear,	praet. dial. beared, borned
ae. brecan,	ne. break,	„ „ broked
ae. stelan,	ne. steal,	„ „ stold, stealed
ae. teran,	ne. tear,	„ „ teared, tored
ae. cuman,	ne. come,	„ „ comed (vgl. s. 22)

klasse III.

ae. bindan,	ne. bind,	praet. dial. binded
ae. drincan,	ne. drink,	„ „ drunked, dranked
ae. -ginnan,	ne. begin,	„ „ begunned, beganed
ae. grindan,	ne. grind,	„ „ grunded, grinded
ae. sincan,	ne. sink,	„ „ sunked, sinked
ae. singan,	ne. sing,	„ „ sunged, singed
ae. spinnan,	ne. spin,	„ „ spunned, spinned
ae. springan,	ne. spring,	„ „ sprunged, springed
ae. stingan,	ne. sting,	„ „ stunged, stinged
ae. stincan,	ne. stink,	„ „ stinked
ae. swingan,	ne. swing,	„ „ swunged
ae. winnan,	ne. win,	„ „ wand, winned
ae. feohtan,	ne. fight,	„ „ foughted

klasse IV.

ae. bītan,	ne. bite,	praet. dial. bited
ae. slīdan,	ne. slide,	„ „ slided
ae. strīdan,	ne. stride,	„ „ strided
ae. wrītan,	ne. write,	„ „ wroted

klasse V.

ae. flēogan,	ne. fly,	praet. dial. flewed, flied
--------------	----------	----------------------------

klasse VI.

ae. standan,	ne. stand,	praet. dial. standed
ae. swerian,	ne. swear,	„ „ swored.

klasse XIII.

ae. cnāwan,	ne. know,	praet. dial. knewed, knowed, knewed
ae. wāwan,	ne. weave,	„ „ woved, weaved, weft

Die schwächung starker verba im schottischen.

Das material für die folgende zusammenstellung ist den arbeiten von Knopff, darstellung der ablautsverhältnisse in der schottischen schriftsprache diss. Bern 1904, Hahn, zur verbal- und nominalflexion bei Robert Burns progr. Berlin 1887, und der trefflichen abhandlung A. H. Murray's, The Dialect of the Southern Counties of Scotland London 1873, entnommen.

klasse I.

- ae. e t a n. neuschott. praet. e i t i t.
ae. t r e d a n. neuschott. praet. t r æ d d i t.
ae. w r e c a n. schott. legenden 74,133 w r e k y t.
ae. s ē o n. Burns s e e 'd.
ae. g i e f a n. legend. 110,245 g e f e i t, Ramsay
geed, Burns g i e d.
ae. b i d d a n. Prick of C. 8533 part. b e d.

klasse II.

- ae. b r e c a n. praet. b r a i k i t (Mätzner I, 397).
ae. c u m a n. Lyndsay S 1015 c u m d e; Roger
Asham comed. — „the change from the strong
cum-en to the weak cum-it, cum d, took
place in the 16th century“. (A. H. Murray).

klasse III.

- ae. b i e r n a n. Hampole b r y n (n) e d; Bruce
b r y n t; Lyndsay b r y n t; Burns b u r n t;
neuschott. b r u n t.

- ae. *stinca n.* Hampole *stynked*; Dunbar
stincket.
- ae. *stingan.* Hampole *staynged*; neuschott.
stang'd.
- ae. *swimman.* neuschott. *soom'd*.
- ae. *murnan.* Lyndsay *murnit*; Ramsay
mourn'd; Burns *mourn'd*.
- ae. *steorfan.* Dunbar 140,22 *starvit*, Ramsay
starv'd.
- ae. *weorpan.* legend. 19,344 *warpit*.
- ae. *weorpan.* Bruce III, 322; IV, 191; XV, 274;
legend. 177,121 *worthit*. legend II, 28,97;
Mach. 742 *worthy t*: legend. 177,116
wordit.
- ae. *delfan.* legend. 189,840 *delfyt*
- ae. *gieldan.* Lyndsay *yeildit*.
- ae. *helpan.* Bruce XVII, 486; XIX, 611; legend.
231,115; Dunb. 60,26 *helpyt*. — Wyntown
IX, 10,1279 *helpit*; Morte Arthure 1560
helpede; Hampole *helped*; Bruce, Dun-
bar, Lyndsay *helpit*; neuschott. *hælpit*.
- ae. *meltan.* legend. 71,656; II, 55,394; Lyndsay
the Monarche 4233 *meltit*; neuschott.
mæltit.
- ae. *swellan.* legend. 140,197 *swelt*, ebenso
Bruce IV, 311, Dunb. 35,167 *swellit*,
suellit; Burns *swell'd*; neuschott. *swall'd*.
- ae. *sweltan.* legend. 140,192; Bruce IV, 311
swelt.
- ae. *berstan.* Bruce VIII, 87; XII, 559; XV, 481;
Dunbar 41,346 *brist*; legend. 90,222; 111,280
bryste; Bruce II, 352 *bre st*; legend. II,
80,85 *breste*; Burns *burst*.

klasse IV.

- ae. *grīpan.* Dunb. 137,29 *grippit*; Barbour
grypyt, *gryppyt*; Burns *grippet*.

ae. sīcan. The Pystil of Swete Susanne 172
sykeden; Jacob I. sighit; Dunbar sicht,
sychit; Ramsay und Burns sigh'd.

ae. smītan. Ratis Raving 64 smitit; legend. II,
' 19,521 smytit; neuschott. smyttit.

klasse V.

ae. brēowan. Ramsay brew'd, Burns brew'd.

ae. cēosan. Bruce VI, 114; IX, 516; Douglas,
Palice of Honour 1680; Lyndsay, Historie of
Sqvyer, W. Meddrum 364 cheisit. — legend.
5,166; II, 124,256; Dunb. 36,178 chesit. —
Bruce II, 518 chesyt. — Dunb. 1511,11
cheset. — Ramsay chesit, choos'd.

ae. clēofan. Morte Arthure 3672 clefede; neu-
schott. cleiv't, clæft.

ae. crēopan. Ramsay crept; Burns crept.

ae. flēon. legend. 10,466; Dunb. 139,15; 140,24;
Dougl., Palice of Honour 1675 fled. — Morte
Arthure 494,3237 fledde. — Bruce VIII, 344
X, 107 fledde. — Morte Arthure 4257
fledde, 1432 fleede. — legend. II, 127,449
fleid. — Lyndsay fled, Ramsay, Burns fled.

ae. grēotan. Morte Arthure 3790 grette.

ae. hrēowan. Bruce IV, 593 Dunb. 31,43 rewit.
legend. 239,721 rewyt. Morte Arthure 3273
rewed. Burns rued.

ae. lēogan. Lyndsay leid, Ramsay lied.

ae. lēosan. Bruce XVII, 166, XVIII, 160 lesit;
Bruce III, 632, XVI, 456 lesyt; Bruce XII,
347 lessit; legend. 6,62 losit; Lyndsay
Monarche 866 lost 154,443 loste; Bruce
losit, lossit; Dunbar lost, lossit;
Lyndsay lost(e), loist; Ramsay, Burns
lost; neuschott. luost.

ae. scēotan. Morte Arthure 1992 schotte; Bruce,
Dunbar, Lyndsay, Ramsay, Burns, neuschott.
schot, shot, part. schot, shot.

ae. sēoðan. legend. 82,699 sethyt; Wallis p. 118
seethed.

ae. brūcan. legend. II, 183,92 brucit, 110,195
brakyt.

ae. būgan. Ramsay bow'd.

klasse VI.

ae. gnagan. Burns gnaw'd.

ae. grafan. neuschott. greav't.

ae. hebban. Jacob I. heved; Burns heav'd;
neuschott. heiv't.

ae. hladan. neuschott. leadit.

ae. hliehhan. legend. 102,194; 194,524 laucht;
legend. 102,192; 181,368; 181,371 lucht.

ae. sceppan. Barbour scathit, Ramsay skaith'd.

ae. slēan. legend. 221,231 sleucht.

ae. swerian. Dunb. 144,7 sweirit

ae. wacan. Dunb. 126,103; 143,125 walknit;
Bruce VI, 296 VII, 210,291 valknyt; Ramsay
wak'd, awak'd.

klasse VII.

ae. wealcan. legend. II, 23,764 walkit.

klasse VIII.

ae. fōn. Morte Arthure 3309 fongede.

klasse IX.

ae. swāpan. schott. Burns swept, neuschott.
soopit. Hampole part. sweped

klasse X.

ae. hēawan. Bruce VI, 261; X, 233 legend. 237,520
hewit. Bruce II, 381 hewyt, legend.
236,487 hevyt.

klasse XI.

ae. slæpan. legend. 156,1163; Dunb. 3,48; 52,18;
165,34; 349,8; Dougl. Eneados III, 340 slepit.
Ramsay, Burns slept. neuschott. sleipit.

klasse XII.

ae. flōwan. Dunb. 22,240 flowit. Ramsay,
Burns flow'd.

ae. grōwan. Ercildoune 178 growyd. Pystil of
Swete Susanne 67 growed.

ae. rōwan. legend. II, 130,512 rowit.

ae. wēpan. Dunb. 39,288 weipit; Dougl. Eneados
VI, 1633 wepit. Pystil of Swete Susanne
172 wepte, 201 wepten; Morte Arthure
1920 weped.

klasse XIV.

ae. drædan. legend. II, 11,620 dret; Dunb 52,6
dredit.

ae. lāetan. Morte Arthure 803 lette.

klasse	ae.	13. jhdt.	14. jhdt.	15. jhdt.	16. jhdt.	17. jhdt.
I		wegan [tredan] [giefan]	lesan metan [sēon]		cnedan cwedan fretan wrecan	
II			drepan			
II	[findan]	climban murnan spurnan [limpan]	[swimman] smeortan delfan gieldan giellan helpan swelgan	ceorfan beorcan sweltan [slingan]	steorfan swellan berstan	
IV		līdan sīcan	agrīsan dwinan giūpan stīgan swīcan	[strīcan] [līdan]	me. riven	glīdan
V		brūcan lūtan	brēowan cēosan cēowan clēofan crēopan	lēogan sēodan sūpan [scēotan] [hrūtan]	crēodan hlēotan	

V	drēogan				
	fēon				
	flēotan				
	frēosan				
	gēotan				
VI	hebban	acan	wascan	fēan	steppan
	scafan	lacan	weaxan	hladan	
	[tacan]	gnagan	[dragan]	wadan	
		grafan			
		hliehhan			
VII		sacan			
		fealdan	[feallan]	weallan	
		spannan			
				fōn	
VIII					
IX					
X					
XI					
XII					
XIII					
XIV					

Zusammenfassung.

Die zeit des coniugationswechsels

Ein blick auf die beigegebene tabelle zeigt, dass die grosse menge der schwach gewordenen verba im 13. und 14. jahrhundert übergetreten ist. nur einzelne reduplicierende verba, nämlich *slæpan*, *wēpan*, *lætān*, *rædan* haben schon im ae. schwache flexion angenommen; vgl. hierzu weiter unten s. 75. in der tabelle sind hauptsächlich nur diejenigen verba verzeichnet, die im ne. als schwach erhalten sind; hierzu kommen nun noch die zahlreichen anderen, die ausgestorben oder stark geblieben sind, im me. aber auch schwache formen zeigen, so dass sich die zahl der im 13. und 14. jhdt. auftretenden schwachen formen noch um ein beträchtliches erhöht. man wird demgemäss auch annehmen können, dass auch schwach gewordene verba, von denen erst im 15. und 16. jhdt. die ersten schwachen formen belegt sind, bereits früher schwach gebraucht wurden.

Gründe für den coniugationswechsel.

1. Die vermischung starker und schwacher verba gleichen stammes. berührungen in der flexion.

Die tendenz zur vereinfachung der verbalflexion ist schon in früher zeit wirksam. bereits im ae. sind eine anzahl starker verba zu gunsten der zugehörigen abgeleiteten schwachen in ihrer anwendung beschränkt.

im folgenden verzeichne ich die fälle, in denen ein starkes verbum einem schwachen gleichen stammes gegenübersteht und zwischen beiden bedeutungs- und formenvermischung stattgefunden hat, sei es nun, dass das starke verbum zugleich mit der flexion auch die bedeutung des schwachen übernahm, sei es dass sich das schwache die bedeutung des starken zu eigen machte.¹⁾

klasse I.

ae. swefan und swebban, ne. †
ae. screpan und *scrapian (an. skrapa) ne.
scrape — scraped.

klasse II.

ae. helan und helian, ne. dial. heal — healed.

klasse III.

ae. biernan und bærnan, ne. burn, burnt.
ae. twingan und twengan, ne. twinge — twinged.
ae. deorfan und *dierfan, ne. derve — derved.
ae. hweorfan und hwerfan, ne. †
ae. meolcan und meolcian, ne. milk — milked.
ae. weorpan und worpian, ne. warp — warped.
ae. meltan und miltan, ne. melt — melted.

klasse IV.

ae. blīcan und *blīcian (me. blikien, an. blika),
ne. †
ae. clīfan und clīfian, ne. cleave — cleaved.
ae. rīpan (st. und schw.), ne. reap — reaped.

¹⁾ es soll damit nicht gesagt sein, dass in allen angeführten fällen die schwächung des verbuns nur auf diese bedeutungs- und formenvermischung zurückzuführen ist. einzelne verba wie helan oder sprūtan werden vielleicht den fällen cnedan, swelan, lūtan zuzuweisen sein, welche weiter unten s. 78 ff. behandelt sind.

ae. slīpan (st. und schw.), me. slippen, ne. slip — slipped.

ae. slītan und me. schw. slitten, ne. slit — slitted.

ae. spīwan und spīwian, ne. spewd — spewed.

klasse V.

ae. drēopan und dreopian, ne. drop — dropped.

ae. hrēowan und hreowian, ne. rue — rued.

ae. lēosan und losian, ne. lose — lost.

ae. rēocan und rēcan, ne. reek — reeked.

ae. smēocan und smocian, ne. smoke — smoked.

ae. būgan und bȳgan, ne. bow — bowed.

ae. dūfan und dȳfan, ne. dive — dived.

ae. lūcan und me. loken (an. loka) ne. lock — locked.

ae. scūfan und *scofian, ne. shove — shoved.

ae. sprūtan und spryttan, ne. sprout — sprouted.

klasse VI.

ae. faran und fēran, ne. fare — fared.

ae. scieppan und sccapian, ne. shape — shaped.

ae. wacan und wacian, ne. wake — woke, waked.

ae. wæcnan und an vakna, ne. waken — wakened.

klasse VII.

ae. wealcan und wealcian, ne. walk — walked.

ae. wealdan und gewieldan, ne. wield — wielded.

ae. gangan und gengan, ne. †.

klasse VIII.

ae. hōn (trans.) und hangian (intrans.) ne. praet. hung (intrans.) und hanged (trans.).

die abwandlung der verba durch personalendungen war schon im gotischen bei starken und schwachen verben für das praesens gleichlautend. nur im indic. praet. bestand ein unterschied, und dieser wird auch im ae. festgehalten. aber schon im nordmittel-englischen, welches in der abwerfung des endungs -e allen anderen dialekten vorangegangen ist, tritt früh eine uniformierung der paradigmten ein. zum vergleiche stelle ich die formen der einzelnen sprachstufen nebeneinander.

got.	ae.	nord - me.
band	band	band
banst	bunde	„
band	band	„
bundum	bundon	„
bundup	„	„
bundun	„	„
hausida	hierde	herd
hausidēs	hierdest	„
hausida	hierde	„
hausidēdum	hierdon	„
hausidēdup	„	„
hausidēdun	„	„

auch dieses unterscheidungsmerkmal zwischen starker und schwacher coniugation ist also verloren gegangen.

2. Die einflüsse der normannischen eroberung.

Die tendenz zur vereinfachung der verbalflexion wird besonders wirksam in der periode der verschmelzung von anglonormannischer und englischer sprache. nach der normannischen eroberung wurde die sprache der sieger für eine zeit die herrschende in england. als hofsprache und offizielle sprache in den kirchen und schulen und vor gericht galt das nor-

mannisch - französische, es war die sprache der gebildeten, und sogar eine französische literatur entstand auf englischem boden. „die grosse masse des englischen volkes hielt trotzdem mit grosser zähigkeit an der alten englischen sprache fest, und in den alten, noch aus angelsächsischer zeit stammenden klöstern wurde das englische weiter gepflegt und literarisch verwendet.“¹⁾ die grosse kluft, welche ursprünglich zwischen den normannen und der ansässigen bevölkerung bestanden hatte, wich allmählich einer engen verbindung. die eroberer wurden in ihrem neuen lande heimisch und lernten england als ihr vaterland betrachten, neue generationen wuchsen zusammen auf, und so trat mit der zeit eine verschmelzung der beiden bevölkerungselemente ein, welche auch zu einer sprachlichen einigung führte. das sächsische element erwies sich hierbei als das stärkere, denn wenn auch zahlreiche romanische wörter in den englischen sprachschatz eingeführt wurden, so blieb doch die „begriffliche grundlage“ der sprache, „die hilfszeitwörter, artikel, pronomina, desgleichen mit wenigen ausnahmen die praepositionen, zahlwörter und conjunctionen“²⁾ germanisch, und auch die alten flexionssysteme blieben erhalten. man hat demnach den vorgang so aufzufassen, dass die normannen die englische sprache allmählich erlernten, und es ist nicht verwunderlich, dass sie sich hierbei manche veränderung und vereinfachung der bestehenden formen erlaubten. was unsere frage betrifft, so ist gerade in dieser zeit, im 13. und 14. jahrhundert, ein zahlreicher übertritt von starken verben in die schwache coniugation wahrzunehmen. zunächst fällt ins auge, dass die aus dem französischen ins englische übernommenen verba fast ausnahmslos die schwache

¹⁾ Kaluza, hist. gramm. ² I, 16.

²⁾ Kaluza, a. a. o.

abwandlung erhalten, sie als die häufigere wird der fremden bevölkerung auch als die regelmässige erschienen sein, kein wunder, dass nun auch von den ursprünglich starken verben die starken formen nicht mehr erlernt, sondern nach analogie der schwachen verba neue schwache formen gebildet wurden. man wende nicht ein, dass die ältere, zahlreichere bevölkerung das durchdringen der neuen formen hätte verhindern müssen; die tendenz zur schwächung der starken verbalflexion war ja, wie oben dargelegt ist, schon lange vorhanden. hierzu kommt, dass der einzelne zu dem sprachmaterial seiner genossenschaft teils ein aktives, teils ein passives verhältnis haben kann, d. h. nicht alles, was er hört und versteht, wendet er auch selbst an.²⁾ die anglo-normannen konnten also die alten, richtigen, starken formen wohl hören, brauchten sie aber nicht nachzubilden und konnten sich ihre eigenen schwachen schaffen. ja umgekehrt konnten gerade diese neuen formen von einfluss auf die sprache der alten sächsischen bevölkerung sein. die sprache jedes einzelnen individuum erfährt einwirkung von jedem, mit dem es überhaupt einmal in sprachliche berührung kommt, die verschiedenen sprachen können sich bei diesem vorgang gegenseitig beeinflussen, „die eltern können kinder ihrer eigenen kinder sein.“²⁾

für das verständnis und die erklärung der veränderung des sprachusus gibt die beobachtung der vorgänge bei der spracherlernung eine interessante parallele. ich will daher hier einige beispiele für die veränderung der verbalflexion in der kindersprache geben, die ich einer zusammenstellung Alexander F. Chamberlain's in den *Modern Language Notes* 21 (1906), 42 entnehme (Preterite-Forms, etc. in the

¹⁾ Paul, principien der sprachgeschichte, ⁴ 1909, s. 33.

²⁾ Paul a. a. o. s. 39.

Language of Englisch-Speaking Children). er verzeichnet folgende anomalen schwachen praeterita:

beated, bited, blewed, blowed, cree-
ped, doed, drinkt, eated, feeled, flied,
getted, gived (div'd), goed, hided,
helded, holded, lied, maked, rewed,
rided, runned, seed, selled, shaken,
shutted, slided, speeched, spreaded,
standed, stinged, stinkt, sweeped,
swimmed, swunged, teached, tookt,
weared, winded.

wie sehr die schwache endung von dem kinde als wesentlicher bestandteil des praeteritums aufgefasst wurde, beweisen die formen blowed, helded, rewed, tookt, in denen an die starke praeteritalform noch die endung angefügt wird. es ist auffallend, dass zahlreiche der angeführten formen sich in den ne. dialekten wiederfinden, und so sehen wir hier die ansicht Pauls bestätigt, dass in der kindersprache besonders diejenigen veränderungen einen breiten raum einnehmen, zu denen auch die sprache der erwachsenen neigt. die formen zeigen ferner, dass gerade die häufig gebrauchten wortbilder am ehesten der veränderung unterliegen. selten vorkommende wörter werden, weil zu ihrer wiederholung grösseres nachdenken angewandt wird, richtiger reproducirt als häufige, die sich eher zu grösseren, leicht erlernbaren gruppen associieren. wenn dieses gesetz der kindersprache sich an der historischen entwicklung der erwachsenensprache auch nicht nachweisen lässt, so zeigt es uns doch, dass bei der spracherlernung die richtigen formen nur ganz allmählich und erst nach bildung zahlreicher anomala zu fester gewöhnung gelangen, und erklärt, was unsere frage angeht, die tatsache, dass im me. noch auftretende, neu gebildete schwache formen im ne. zu gunsten der alten starken wieder aufgegeben werden.

3. Die auf dental ausgehenden verba.

Es darf nicht übersehen werden, dass bestimmte verba bei dem coniugationswechsel bevorzugt werden. eine untersuchung darüber, welchen anteil die einzelnen klassen der starken verben an dem vorgehange nehmen, ergibt, dass dieser anteil ein sehr verschiedener ist. im allgemeinen kann festgestellt werden, dass besonders die auf dental ausgehenden verba aller klassen der schwächung unterliegen. schon in sehr früher zeit haben die verben -drædan, lætan, rædan schwache formen drædde, lætte, rædde. jedenfalls wird das der endung vorausgehende d ein grund gewesen sein, diese verba der schwachen gruppe zuzuweisen, denn es trat im praeteritum in den auslaut und konnte so leicht verwirrung hervorrufen; wie weit hierbei noch die beschaffenheit des wurzelvokals mitwirkte, wird schwer zu entscheiden sein. für das ne., wo die praeteritalendungen abgefallen sind, ist die frage, welche formen man noch als stark und welche man als schwach aufzufassen hat, strittig. Bülbring (s. 117, anm. 1) will alle auf dental ausgehenden verba, also auch fight, fought fought, get got got, shoot shot shot als schwach betrachtet wissen. als kriterium dient ihm das part. praet. und sein verhältnis zum indicativ praet., und er stellt folgende regeln auf: „a) die starke endung -en im ne. part. praet. kann 1. bei verben auf d, t fehlen (held, got, trod); 2. fehlt sie bei denen auf m, n, ñ (come, begun, stung), da hier assimilation des -(e)n an den vorangehenden nasal eingetreten ist; 3. bei den darnach gebildeten (stunk, slunk, drunk, sunk); 4. steht sie nicht bei den part. praet., die den ablaut des praet. angenommen haben (struck, clomb, Shakespeares shook, took, forsook), was selbstverständlich ist. -en fehlt dagegen nicht bei den anderen verben, wie risen, woven, driven,

s p o k e n , t a k e n , s t o l e n , l o r n , b l o w n ,
f a l l e n , u s f . ; die part. praet. auf d , t sind also
schwach. — b) ein part. praet. ohne - e n bei verben
auf d , t kann nicht gebildet werden, wenn nicht wie
bei den schwachen verben (h u r t , l e a d , f r e i g h t
u s f .) der part. praet.-vokal mit dem des praet. über-
einstimmt. die part. praet. b i d , g o t , t r o d usw.
neben b i d d e n , g o t t e n , t r o d d e n u s f . sind
möglich, da b i d , g o t , t r o d zugleich praet. sind;
aber ein part. praet. s i t , h o l d , l a d e u s f . statt
s i t t e n , h o l d e n , l a d e n u s f . kann es nicht geben,
weil es keine praet. s i t , h o l d , l a d e u s f . gibt.
darum sind alle part. praet. auf d , t schwach.“ —
wenn man auch zugeben wollte, dass diese part. praet.
das aussehen schwacher bildungen haben, so wäre es
doch gewiss zu weit gegangen, nun auch das ganze
verbum in die schwache coniugation einzureihen.
denn etwas, was für die zugehörigkeit zur starken
coniugation entscheidend ist, die abstufung zwischen
dem vokal des praesens und ind. praet. wird hier
ganz ausser acht gelassen. man kann doch un-
möglich verba wie g e t g o t g o t — b i n d b o u n d
b o u n d — f i n d f o u n d f o u n d — g r i n d
g r o u n d g r o u n d — w i n d w o u n d w o u n d —
h o l d h e l d h e l d u. ä. für schwach ansprechen,
nur weil ihnen die starke endung des part. praet.
fehlt und im praet. zwischen indic. und part. aus-
gleich des wurzelvokals stattgefunden hat schwach
sind nach Jacob Grimm nur solche verben, die ohne
ihren stamm zu verändern, ihr praeteritum und part.
praet. durch anfügung gewisser charakteristischer
endungen bilden, stark, die eines derartigen hinzu-
tretenden elementes nicht bedürfen, sondern ihre ab-
wandlung in sich selbst, durch die veränderung ihres
wurzelvokals erzeugen. das letzte ist aber bei den
oben angeführten verben der fall. man kann dem-
nach auch die von Bülbring für schw. erklärten part.

praet. auf d, t nicht so auffassen, da hier nichts hinzutreten, sondern etwas, nämlich die endung -e n, abgefallen ist, vielleicht, weil der auslautende dental an die wirklich schwachen praeterita erinnerte,¹⁾ vielleicht aber auch nur deshalb, weil nach ausgleich des stammsilbenvokals die formen noch weiter assimiliert wurden, wobei die neigung des ne. zum abwerfen der endungen noch entgegenkam; die endung des part. praet. hat ja immerhin nur einen schwachen klang.²⁾ ich glaube also, das trotz der Bülbringschen bedenken die angezogenen verba für stark zu erklären sind. — bei den verben ne. set, put, cut u. ä ist der unterschied zwischen stark und schwach vollständig

1) man kann auch nicht sagen, dass derartige part. als schwach empfunden wurden. den unterschied von stark und schwach kennt der sprechende überhaupt nicht, er ist nur eine abstraktion des grammatikers.

2) anderseits trage ich auch bedenken, verba wie meet met, bite bit, shoot shot, feed fed, lead led, read read, chide chid u. ä. ohne weiteres als schwach zu bezeichnen. gewiss, die historische grammatik wird zeigen, dass die verba ursprünglich der schwachen coniugation zugehörten, und wie sich die neuen formen aus den alten entwickelt haben; wer es aber unternimmt das vorhandene ne. sprachmaterial in grammatische kategorien zu sondern, der wird, um nicht der sprache gewalt anzutun und sie in das alte schema nicht hineinzuzwängen, die alte einteilung zum teil aufgeben müssen. nachdem einmal an einem verbum die ganze arbeit der austossung des endungs -e, der assimilierung des d an den stammauslautenden dental und der verkürzung des stammvokals im praet. vollzogen war, wurde bei den anderen dieser process übersprungen und nach analogie des ersten die praeteritalbildung vorgenommen. dann kann man aber nicht mehr von schwachen verben im Grimmschen sinne reden, denn nun ist doch tatsächlich der stammvokal zum träger des abwandlungsprocesses geworden. wir haben hier also ein neues flexionsmittel, einen neuen ablaut vor uns, der allerdings ganz anders geartet ist als der alte, weil er unter anderen bedingungen entstanden ist.

verwischt. an ihnen zeigt sich am deutlichsten die unzulänglichkeit der alten flexionsschemata für die ne. formenlehre.

4. Die gestalt der ablautreihen und ihr einfluss auf den coniugationswechsel.

die ablautreihen der beiden ersten klassen haben im me. die gestalt \bar{e} a \bar{e} \bar{e} und \bar{e} a \bar{e} \bar{o} schon im urgermanischen ist bei den verben *e t a n* und *f r e t a n* auch der singularvokal im praet. gedehnt; dementsprechend weichen hierin auch im ae. diese beiden verba von den übrigen dieser klasse ab, und im me. geht diese erscheinung noch weiter; wir haben dort zahlreiche fälle von langem \bar{e} im singul. praet. (vgl. Bülbring s. 53 ff.): demnach ist die ablautreihe hier bereits so einförmig geworden, das dem eindringen der schw. flexion der weg geebnet war. im ne. sind alle regelmässigen verben der ersten klasse, also ae. *c n e d a n*, *c w e d a n*, *f r e t a n*, *m e t a n*, *w e g a n*, *w r e c a n*, *l e s a n* schwach geworden, ebenso aus der zweiten klasse *h e l a n*, *s c i e r a n* und *s w e l a n*, das verbum contractum ae. *s ē o n* dagegen, die verba mit palatalem anlaut *g i e f a n*, *g i e t a n* und die i-praesentia *s i t t a n* und *b i d d a n* sind stark geblieben, weil hier eine leicht empfundene discrepanz zwischen praesens- und praet.-vokal erhalten blieb. *t r e d a n* und *w e f a n* traten in die zweite klasse über. sie bleiben ebenso wie *b e r a n*, *b r e c a n*, *s t e l a n*, *t e r a n* stark, weil auch hier das eindringen des o aus dem part. praet. den ablaut deutlicher machte. stark geblieben ist auch *e t a n*, ne. im praet. mit verkürzung des stammvokals, und *c u m a n*. vgl. zur entwicklung des ablauts bei diesem verbum Bülbring s. 75.

in klasse III a sind die meisten erhaltenen verba stark, wo schwächung eingetreten ist, rührt sie von

dem einfluss eines gleichzeitigen schwachen verbums her, nur für *climbān* lässt sich eine solche beeinflussung nicht nachweisen. im praesens stand ein heller, im praet. ein dunkler vokal, so dass der ablaut hier leicht zu erhalten war. in den klassen III b, c und d dagegen sind fast alle erhaltenen verba schwach geworden. *murnān* und *spurnān* zeigen schon im ae. und me. schwache formen. die anderen verba unterliegen der schwächung, weil hier bereits im me. der vokalausgleich zwischen praesens und praeteritum einzutreten beginnt. in III b trat der praet.-vokal a in das praesens und wurde gedehnt, in III c und d drang der praesensvokal e ins praet. dieser process muss schon im 15. jhdt. beendet sein, da das ursprüngliche a des praet. sich sonst wie die anderen vor ll oder l + consonant stehenden me. a in *ô* verwandelt hätte. die ausnahme *fight fought* erklärt sich wieder durch die grosse vokal-discrepanz.

in der vierten klasse ist der grösste teil der erhaltenen verben stark geblieben. im me. macht sich grössere neigung zum schwachwerden geltend, doch hat sich die schwache flexion nicht durchsetzen können, wahrscheinlich weil gerade in dieser klasse der ablaut sich dem gehör zu fest einprägte. bei einigen ne. schwachen verben ist die schwache flexion auf den einfluss eines alten schwachen verbums zurückzuführen, es sind ne. *reap*, *slip*, *slit*,¹⁾ *spew*, vielleicht auch *gripe* (me. *grippen*). *līdan* ist schon bei Laṣ. vorwiegend schwach gebraucht, auch andere im ne. ausgestorbene verba sind me. schwach gebraucht: *grīsan*, *hrīnan*, *dwīnan*. im me. schwach, ne. stark sind *rīdan* (Caxton), *scīnan*, *smītan*, *strīcan*, *beswīcan*, (ne. ungebräuchlich); me. und ne. schwach sind *dwīnan* (ne. arch.), *sīcan*, *slīfan*, *stīgan*.

¹⁾ der kurze vokal ist der der me. schw. vb. *slippen* *slitten*.

glīd a n zeigt erst auffallend spät, seit dem 17. jhdt., schwache formen, h w ī n a n kann ich für das me. nicht belegen, bei Shakespeare ist es schon schwach, flīt a n ist ne. nur dialektisch stark und schwach erhalten.

die klasse V zeigt wieder vollständige abwanderung zur schwachen coniugation, nur drei ausnahmen: ne. choose, fly und freeze. die ablautreihe lautet in gruppe a) me. ē ē ō ō, die lautliche übereinstimmung zwischen praesens und ind. praet. geht also ziemlich weit, der übertritt erfolgt bei den meisten verben im 14. jhdt., wenn sich auch noch länger, bis ins 16. jhdt., starke formen erhalten. die gruppe b) hat me. den ablaut ou ē ō ō. bei den meisten verben dieser gruppe rührt die schwache flexion her von dem einfluss eines alten schwachen verbums. lū t a n ist schon bei Orrm schwach geworden, wahrscheinlich wirkte hier der auslautende dental mit, sū c a n und sū p a n bilden me. die praet. s ō k und s ō p, zeigen also assimilation der stammvokale. auch die ne. starken choose und freeze haben me. schwache nebenformen.

die sechste ablautreihe lautet im me. a ō ō a. der ablaut, der ja nur zwei stufen aufweist, geht bei den meisten verben schon im me. verloren, ausnahmen ne. draw, forsake, shake, slay, stand, swear, take. draw und slay schliessen sich in ihrer flexion den reduplicierenden verben an, wear ist in die zweite klasse übergetreten, stand hat die praet.-form ins part. praet. übernommen. die einzigen die ursprüngliche flexion noch erhaltenden verba forsake, shake, take haben schwache nebenformen.

von den reduplicierenden verben ist die bei weitem grösste zahl schwach geworden. eine für die analogiebildung wirksame gruppe bilden nur die verba grow und blow aus klasse XII, welche aus

klasse XIII *blow, know, throw (crow)* und aus klasse VI *draw* und *slay* nach sich gezogen haben. *fall, hold, beat* und *hang* haben bereits dialektisch schwache nebenformen.

aus allem diesem ergibt sich, dass die beschaffenheit der ablautreihen einen gewissen einfluss auf die entwicklung der starken verben ausgeübt zu haben scheint. trotzdem ist ihre bedeutung nur eine sekundäre zu nennen gegenüber der der analogiewirkung, die bei dem process sicherlich die hauptrolle gespielt hat; die grosse masse der schwachen verben verdrängte die geringere anzahl der starken, besonders weil sie die grössere zweckmässigkeit für sich hatte, d. h. leichter erlernbar war, und, wie gesagt, im wesentlichen zu einer zeit, in der eine ganze bevölkerungsschicht die englische sprache zu erlernen gezwungen war. im deutschen war dieses moment nicht wirksam, hier hat der ablaut bis auf den heutigen tag sich besser erhalten können. aber auch heute ist der kampf zwischen den beiden coniugationsklassen noch nicht beendet, noch immer ist, wie die ne. dialektformen zeigen, die analogiebildung zu gunsten der schwachen flexion wirksam. wie in der kindersprache, so haben wir auch hier formen *broked, tored, borned* u. a., die an die ursprüngliche starke form noch die schwache endung anhängen und die zeigen, dass die endung *-ed* als charakteristikum der ne. verbalflexion empfunden wird. auch die erste gruppe der dritten klasse, die in der schriftsprache noch verhältnismässig am besten erhalten ist, zeigt in den dialekten starken verfall. im gesprochenen, dialektischen englisch also, welches doch das letzte glied der sprachentwicklung bildet, ist die alte starke coniugation bis auf geringe trümmer ausgestorben. vokalwechsel als flexionsmittel ist allerdings aufs neue in die sprache eingeführt, aber es sind gerade die alten schwachen verba, die ihn sich hauptsächlich zu eigen machen.

Verzeichnis der benutzten literatur.

- Böhm, Spensers verbalflexion. diss. Berlin 1909.
- Bülbring, geschichte der ablaute der starken zeitwörter innerhalb des südenglischen. Strassburg 1889, Quellen und Forschungen 63.
- Braunschweiger, die flexion des verbums in Aelfrics grammatik. diss. Marburg 1890.
- ten Brink, Chaucers sprache und verskunst. 2. aufl. Leipzig 1899.
- Elworthy, an outline of the grammar of the dialect of West-Somerset. London 1877.
- Fischer, über die sprache John Wyclifs. laut- und flexionslehre. diss. Halle 1880.
- Franz, Shakespeare - grammatik. Halle 1900.
- Hahn, zur verbal- und nominalflexion bei Robert Burns, progr. Berlin 1897.
- Hanssen, die geschichte der starken zeitwörter im nordenglischen. diss. Kiel 1906.
- Hölper, die englische schriftsprache in Tottels „Miscellany“ und in Tottels ausgabe von Brookes „Romeus and Juliet“. diss. Strassburg 1894.
- Kaluza, historische grammatik der englischen sprache. Berlin ² 1906 f.
- Kamann, über die quellen und sprache der York Plays. diss. Leipzig 1887.
- Knopff, darstellung der ablautverhältnisse in der schottischen schriftsprache. diss. Bern 1904.
- Koch, historische grammatik der englischen sprache band I Kassel ² 1882.

- Kruisinga, a grammar of the dialect of West-Somerset.
Bonner beiträge zur anglistik XVIII, Bonn 1905.
- Lange, das zeitwort in den beiden handschriften von
Laȝamon's brut. diss. Strassburg 1906.
- Liese, die flexion des verbums bei Spenser. diss.
Halle 1891.
- Mätzner, englische grammatik. band I Berlin ³ 1880.
- Murray, The Dialect of the Southern Counties of
Scotland. Transactions of the Philological
Society 1870—72, Part. II.
- Offe, das aussterben alter verba und ihr ersatz im
verlaufe der englischen sprachgeschichte. diss.
Kiel 1908.
- Ortmann, formen und wortschatz des verbums bei
Wycliffe und Purvey. diss. Berlin 1902.
- Pabst, flexionsverhältnisse bei Robert von Gloucester.
Anglia XIII (N. F. 1), 204 ff. (1891).
- Römstedt, die englische schriftsprache bei Caxton.
gekrönte preisschrift, Göttingen 1891.
- Sachse, das unorganische e im Ormulum, zugleich
eine untersuchung über die flexionsweise
Orm's. diss. Halle 1881.
- Schwahn, die coniugation in Sir Gawayn and the
Green Knight und den sogenannten Early
English Alliterative Poems. progr. Strass-
burg 1894.
- Teichmann, die verbalflexion in William Langley's
buche von Peter dem pflüger. progr.
Aachen 1887.
- Thüns, das verbum bei Orm. diss. Leizig 1909.
- Trench, English Past and Present. London 1855.
- Vogel, zur flexion des englischen verbums im XI. und
XII. jahrhundert. Berlin 1903.
- Wackerzapp, die geschichte der starken zeitwörter im
nordenglischen. diss. Münster 1890.
- Wright, The English Dialect Grammar. Oxford etc.
1905.
-

Bosworth-Toller, An Anglo-Taxon Dictionary. Oxford
1882—98.

Murray, A New English Dictionary on Historical
Principles. Oxford 1888 ff.

Schmidt, Shakespeare - Lexicon. Berlin — London
1874—75.

Stratmann - Bradley, A Middle - English Dictionary.
Oxford 1891.

The Century Dictionary, An Encyclopedic lexicon of
the English Language. New York—London.

Wright, The English Dialect Dictionary. London
1898—1905.

Lebenslauf.

Geboren bin ich, Erich Paul Rudolf Michela u, evangelisch-lutherischer Konfession, am 8. Juni 1887 zu Königsberg i. Pr. als Sohn des verstorbenen Kaufmanns Gustav Adolf Michela u und seiner Gattin Johanna Henriette Michela u geborenen Gehlhaar. Seit Michaelis 1893 besuchte ich das Königliche Friedrichs - Kollegium zu Königsberg und verließ diese Anstalt Michaelis 1905 mit dem Zeugnis der Reife. Ich studierte hierauf an den Universitäten Königsberg, Freiburg i. Br. und Berlin zunächst klassische, sodann germanische, in den letzten Semestern insbesondere englische Philologie und Philosophie. Die mündliche Doktorprüfung bestand ich am 25. Mai 1910. Während meiner Studienzeit besuchte ich Vorlesungen folgender Herren Professoren und Dozenten:

Ach, Baumgart, Bezzenberger, Breysig, Dessoir, Deubner, Dorner, Dunstan, Goedeckemeyer, R. Heinze, Hense, Herrmann, Hertwig, Jeep, Kaluza, Kluge, Kowalewski, Lezius, Ludwig, Meissner, R. M. Meyer, Pischel, Roediger, Roethe, Rossbach, Rühl, † Bernh. Schmidt, Erich Schmidt, Thiersch, Thomas, Tolkiehn, Uhl, v. Wilamowitz-Moellendorff, Wölfflin, Wünsch.

Aller dieser meiner akademischen Lehrer werde ich stets in Dankbarkeit gedenken. Herrn Professor Kaluza sage ich für das Interesse, das er an der vorliegenden Arbeit genommen, und die lebenswürdige Unterstützung, mit der er sie jederzeit gefördert hat, meinen besonderen aufrichtigen Dank.



3 0112 061931223